

Mit Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Einzelpreis 15 Reichspfennig

B. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig RM. 7.20 Halbjährig „ 3.70 Vierteljährig „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachlaß. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Annahme in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 6.80 Halbjährig „ 3.50 Vierteljährig „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
--	--	--

Folge 39 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 30. September 1938 53. Jahrgang

Hitler, das heißt Gerechtigkeit und Friede!

Europa atmet erleichtert auf!

Die Münchener Besprechungen zu einem gedeihlichen Ende geführt!

Mit ungeheurer Spannung hat die Welt die Staatsmänner-Zusammenkunft in München verfolgt. Auf Einladung des Führers und Reichskanzlers sind gestern Mussolini, Chamberlain und Daladier zu Besprechungen mit dem Führer zur Lösung der Tschechenfrage in München eingetroffen. Der italienische Staatschef Benito Mussolini traf vormittags in Begleitung des italienischen Außenministers Graf Ciano mit Sonderzug auf dem Münchner Hauptbahnhof ein. Der Stellvertreter des Führers war schon am Mittwoch abends dem Duce bis an die Reichsgrenze entgegengefahren und hatte die hohen Gäste am Brenner begrüßt. Adolf Hitler selbst begab sich, von Berlin kommend, nach Kuffstein und er-

wartete dort den Führer des italienischen Volkes, mit dem er dann gemeinsam um 9.40 Uhr Kuffstein verließ und eineinhalb Stunden später in der Hauptstadt der Bewegung eintraf.

Um 11.16 Uhr ist der französische Ministerpräsident Daladier, um 11.53 Uhr der britische Premierminister Chamberlain auf dem Münchner Flugplatz Oberwiesfeld eingetroffen. Beide Premiers wurden vom Reichsaußenminister von Ribbentrop empfangen und herzlichst begrüßt.

Die Fahrt Adolf Hitlers und Benito Mussolinis sowie die Fahrt des englischen und des französischen Regierungschefs durch die Stadt der Bewegung, an der

auch Generalfeldmarschall Göring teilnahm, gestaltete sich zu einer einzigen Ovation des Jubels und der Freude, der neuerlich aufbrauste, als diese Männer, in deren Händen das Schicksal Europas gegeben ist, zum Führerbau fuhren, wo um 12.45 Uhr die ersten Besprechungen begannen.

Nach der Mittagspause wurden um 16.30 Uhr die Besprechungen am Königlichen Platz wieder aufgenommen und dauerten zunächst bis 20.20 Uhr abends. Zu diesem vierstündigen zweiten Abschnitt der Zusammenkunft von München wurden wiederholt auch die Sachverständigen der vier Regierungsoberhäupter zugezogen. Um 20.20 Uhr wurde eine Pause für das Abendessen eingelegt. Um 22 Uhr wurden die Besprechungen fortgesetzt.

Der europäische Friede gesichert!

Um etwa 1/2 Uhr früh wurden die Verhandlungen zu Ende geführt. Zu einem gedeihlichen Ende! Heute morgens wurde der Welt durch den Äther verkündet, daß die Großmächte Europas die Forderungen Hitlers zur Befreiung der Sudetendeutschen vom Tschechenjoch gebilligt haben und die Eingliederung der deutschen Gebiete der Tschechei ins Großdeutsche Reich am 1. Oktober beginnt. In 8 Punkten legt das Schlusskommunique den ganzen Vorgang der Übernahme ins Reichsgebiet, die Abstimmungs-Modalitäten der gemischtsprachigen Gebiete und

die sonst notwendigen Änderungsvorgänge in Etappen, deren Zeitpunkte fix bestimmt wurden, fest.

Nach der Ordnung der Angelegenheiten im sudetendeutschen Gebiet und der Regelung der sonstigen deutsch-tschechischen Fragen, wird das Kapitel der anderen Nationalitäten in Angriff genommen und eine weitere Staatsmännerbesprechung auch hier eine Ordnung treffen, die den unveräußerlichen Rechten der Selbstbestimmung der Völker entgegenkommen muß.

Die ganze Welt atmet erleichtert auf. Die Frage

Krieg oder Friede ist entschieden. Der Frieden ist der Welt erhalten geblieben durch die herrliche Tat unseres Führers und die Einsicht und Friedensbereitschaft der Vertreter der europäischen Großmächte. Der Block Deutschland-Italien, die Freundschaft Hitler-Mussolini stand fest wie ein Fels in den Stürmen der letzten Wochen.

„Wir danken unserm Führer!“ klingt's aus aller Munde und die Herzen seines 80-Millionen-Volkes fliegen ihm erneut zu ob dieser herrlichen, unvergleichlichen Tat.

Erntedankfest

Der Nationalsozialismus gestaltet das ganze deutsche Leben in seinem Sinne völlig neu. Er macht vor nichts halt. Politische Grenzen sind ebenso gefallen wie die Mauern, die im Innern unser Volk in Stände und Klassen schieden. Was überaltet und faul war, mußte verschwinden, aber es wurde kein Trümmerhaufen geschaffen. Der Nationalsozialismus baut auf, denn er verkörpert ja selbst den schöpferischen deutschen Geist. So ist es auch nur natürlich, daß ein nationalsozialistisches Brauchtum entsteht, das unsere Feste und Feiern erfüllt. Die großen Feste der Nation sind aus unserer Weltanschauung herausgewachsen: die Feier des 9. November, die den Blutzügen der Bewegung gilt, der 1. Mai, das Fest der Arbeit, die unseres Volkes Ehre ist, der Reichsparteitag, der immer wieder unser Volk mit dem einen Glauben an die deutsche Sendung erfüllt, und das Erntedankfest auf dem Büchelberg, an dem wir uns darauf besinnen, daß der ewige Bestand unseres Volkes nur gesichert wird durch die Bindung des Blutes an den Boden.

Führers zu lauschen. Aus der Ostmark werden allein 4000 Bauern, Bäuerinnen, Jungbauern, Jungbäuerinnen, Knechte und Mägde als Gäste des Reiches in Tracht Spalier bilden an der Ehrenstraße, die der Führer zur Tribüne hinangeht. Allein über 1000 Gäste wird die Landesbauernschaft Alpenland entsenden. Kärntner Bauern werden dem Führer die Erntekrone überreichen. Wie in den Jahren zuvor, sprechen Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsbauernführer R. Walther Darré vor dem Führer, dessen Rede den Höhepunkt und die Wehestunde des Erntedankfestes bildet. Vorfürhungen der Wehrmacht, festliche Musik und feierlicher Chorgesang schaffen dem Fest einen großartigen Rahmen. Der Erntedank ist so alt wie die Bauernarbeit. Aufrichtiger als von uns wurde er nie dargebracht, denn uns bewegt die Größe eines Geschehens, wie es die Geschichte selten zu verzeichnen hatte.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

General Alfred Krauß †

General Alfred Krauß, der wegen seiner aufrechten nationalsozialistischen Gesinnung von den Machthabern des vergangenen Systems mit allen erdenklichen Mitteln verfolgt und auf jede mögliche Art angefeindet worden war, ist nun von uns gegangen, nachdem er noch am 26. April seinen 78. Geburtstag in völliger geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit begangen hatte.

Alfred Krauß stammt aus einer sudetendeutschen Familie und ist 1862 in Zara (Dalmatien) geboren. Er wurde 1883 Leutnant und war bei Kriegsausbruch Kommandant der Kriegsschule in Wien, die unserer Kriegsakademie entspricht. Als Divisionskommandant gelang ihm eine der schönsten Waffentaten im September 1914, als er die serbische Timokdivision vernichtend schlug. Später hatte er als Generalstabschef des Erzherzogs Eugen maßgeblichen Anteil an den Erfolgen seiner Heeresgruppe, denn der Erzherzog trat als Führer wenig hervor. Für immer aber bleibt der Name Krauß — „Vater Krauß“, wie ihn bezeichnenderweise seine Soldaten nannten — mit der ruhmreichen österreichischen Armee verbunden durch die glänzende Waffentat des Durchbruches bei Jltisch am 24. Oktober 1917. Nach dem Kriege widmete sich Alfred Krauß in Wort

Unserer heutigen Folge liegt der Winterfahrplan 1938/39 der Deutschen Reichsbahn bei!

Die heutige Folge umfaßt mit der Romanbeilage 10 Seiten.

und Schrift der Aufgabe, die Erkenntnis zu verbreiten, daß das deutsche Volk inmitten haßerfüllter Nachbarn nur bestehen könne, wenn es ein von höchstem Volksgefühl erfüllter Einheitsblock werde. Der Anschlußgedanke war ihm aus tiefer Gefinnung heraus natürlich und gottgegeben. Er vertrat ihn mit Einsatz seiner Person und seines Namens. In Werken von bleibendem Wert, wie „Die Ursachen unserer Niederlage“ und „Der Irrgang der deutschen Königspolitik“ suchte er die großen Zusammenhänge des Zusammenbruchs seines Volkes zu erkennen, gab er sich selbst Rechenschaft und wies den nach Erkenntnissen strebenden Volksgenossen Ziele. Wir sind stolz auf Alfred Krauß, daß er zu uns gehört hat. Sein Andenken wird von jedem Nationalsozialisten besonders hochgehalten werden, weil er mit unverbrüchlicher Treue zum Führer hielt. Er selber nannte es die größte Ehre seines Lebens, daß Adolf Hitler ihn zu sich auf den Obersalzberg einlud und mit den Worten begrüßte: „Ich freue mich, in Ihnen einen vor dem Feinde bewährten General begrüßen zu können, der sich für die Einheit des deutschen Volkes eingesetzt hat.“

Eine Linie: Demokratie — Weltjudentum — Bolschewismus

Wir erleben heute die dramatischen Ereignisse in der Tschecho-Slowakei. Weltjudentum und internationale Freimaurerei sind die letzten Wochen über beschäftigt. Mit allen Mitteln versuchen sie eine Entwicklung zu verhindern, die ganz naturgemäß vor sich geht. Die Friedensdiktate von 1918 müssen nun einmal korrigiert werden und wenn sich Staatsmänner nicht aus freien Stücken bereit erklären, diese Korrektur vorzunehmen, haben sie eben selbst den Schaden zu tragen.

Das tschechische Nationalitätenproblem ist reif zur Lösung gewesen und es wird nun voll und ganz gelöst, mögen sich da die Tschechen wehren, wie sie wollen. In London waren die verantwortlichen Staatsmänner so einsichtsvoll, für eine friedliche Lösung des ganzen Fragenkomplexes die Hand zu reichen. Der Besuch des englischen Premierministers Chamberlain beim deutschen Kanzler hat der Welt gezeigt, daß England für die Liquidation des Mosaikstaates Nummer zwei ist. Frankreich, das von seiner Volksfrontpolitik langsam geheilt werden dürfte, hat sich mit England einverstanden erklärt. Somit stehen die Westmächte heute auf deutscher Seite.

Es ist verständlich, daß es den Tschechen nicht paßt, den bisher unterdrückten Nationalitäten die Freiheit zu geben. Zwanzig Jahre hindurch haben die tschechischen Machthaber immer wieder beteuert, als demokratischer Staat werden sie die sogenannten Minderheitenwünsche erfüllen. Zwanzig Jahre haben sie aber alle Minderheiten, vor allem aber die Sudetendeutschen gequält und entrechtet.

Die Saat, welche die Tschechen säten, reifte heran. Nun ernten sie. Ein Volk ist aufgestanden, die Deutschen in Sudeten, und mit ihnen erwachten alle Völkerschaften des Staates, den die Pariser Freimaurer einst errichtet haben.

In diesen Stunden, wo die einzelnen Völker sich von dem Tschechenstaat, der tschechischen Demokratie loszulösen beginnen, zeigt sich das wahre Gesicht der tschechischen Demokratie. Der Bolschewismus regiert im Lande. Moskau diktiert in Prag. Es ist die Schlussetappe der Demokratie, hier in der Tschechei heute, morgen in anderen demokratischen Staaten: Das Ende jedes Kampfes gegen den Nationalsozialismus, den Faschismus, die totalitären Staaten wird der Bolschewismus sein.

Frankreich und England haben sich die Auffassungen Deutschlands zu eigen gemacht, Italien hat durch seinen Regierungschef in den letzten Tagen mehrmals eindeutig erklärt, daß die heutige Tschecho-Slowakei zu verschwinden habe, die Polen fordern ihre Volksgenossen, die Ungarn ebenfalls, die Karpatho-Ukrainer meutern, die Slowaken wollen lieber zu den Ungarn zurück als bei den Tschechen bleiben. Prag weiß genau: Der Staat wird liquidiert. Und nun hat sich Moskau eingeschoben.

Es geht den Bolschewisten nicht um die Tschechei, es geht ihnen um die Macht, um die Revolution, um einen Krieg.

Planmäßig ist zu einem Kriege gehezt worden, besonders aber in den sogenannten Demokratien. In England hat sich der frühere Außenminister Eden zum Wortführer der Kriegsheker gemacht. Eden, der Intimus des russischen Außenministers Finkelstein, hat immer Kriegspolitik gemacht. Er hat es Friedenspolitik genannt, aber hinter all seiner Politik steckte die Frage der bolschewistischen Revolution. In Frankreich bemühten sich die Linkskreise, die gegenwärtige Regierung zu stürzen, und dadurch die englischen Friedensbemühungen zu durchkreuzen. In der Schweiz waren viele liberale, demokratische Blätter ganz auf Kriegsheke eingestellt, ohne dabei zu bedenken, daß ein kommender Krieg auch die schweizerische Eidgenossenschaft nicht nur nicht verschonen, sondern aufteilen wird. Juden und Freimaurer wurden durch gewisse klerikale Kreise im Vatikan und Paris unterstützt.

Nun haben die Machthaber in Moskau und in Prag auf die letzte Karte gesetzt.

Sie haben scheinbar den englisch-französischen Vorschlag angenommen, um nachher durch ihre blutige Po-

Die „Todt-Linie“

In seiner großen Reichstagsrede vom 20. Februar 1938 hat der Führer und Reichskanzler zum Ausdruck gebracht, daß er sich entschlossen habe, jene Verstärkungen der deutschen Wehrmacht durchzuführen, die dem Reiche Sicherheit geben, daß sich die Kriegsdrohungen gegen Deutschland nicht eines Tages in eine blutige Gewalt verwandeln, und verkündet, daß die diesbezüglichen Maßnahmen seit dem 4. Februar im Gange seien und entschlossen durchgeführt würden. Angesichts der Tatsache, daß die Prager Regierung in den Maitagen d. J. durch die Lüge, Deutschland hätte Truppen mobil gemacht, einen schweren Konflikt zu entfesseln bestrbt war, hat der Führer und Reichskanzler am 28. Mai nicht nur eine Erweiterung der Verstärkungen des Heeres und der Luftwaffe angeordnet, sondern auch den sofortigen Ausbau der Festungsanlagen im Westen verfügt. Er hat damit den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Fritz Todt, beauftragt, dessen gewaltige bisherige organisatorische Leistungen auf dem Gebiete des Straßenbaues ihn als besonders geeignet erscheinen ließen, binnen kürzester Zeit das gigantischste Befestigungswerk aller Zeiten zu schaffen. Diese Befestigungsanlage, die nach ihrem Schöpfer im In- und Ausland allgemein die „Todt-Linie“ genannt wird, dient ausschließlich defensiven Zwecken. Sie soll den Anreiz, den die ungezügelte deutsche Westgrenze für einen Angriff bot, aus-

der Welt schaffen, und der großen französischen Befestigungsanlage, der Maginot-Linie, eine noch bessere und modernere Anlage gegenüberstellen. Durch die Todt-Linie zeigt das deutsche Volk deutlich, daß es nicht angreifen und erobern, sondern lediglich seinen Boden schützen will; denn wer würde in einer ungeheuren Kraftanstrengung und mit gewaltigen Geldmitteln eine defensive Grenzbesetzung schaffen, wenn er daran dächte, die Grenze zu verschieben? Für diese mit der Todt-Linie verfolgte friedliche Absicht ist nichts bezeichnender als der Umstand, daß nicht ein Militär, sondern ein Mann des Friedens, ein genialer Straßenschöpfer mit der Durchführung beauftragt wurde. Wie der Führer und Reichskanzler in seiner großen Kongressrede mitteilte, ist die Todt-Linie, die 17.000 in 3 und stellenweise in 4 Reihen gestaffelte Panzer- und Betonwerke umfaßt, in ihrer Abwehrkraft schon jetzt in vollem Ausmaß gesichert und wird noch vor Einbruch des Winters vollkommen fertig sein. Mit dem Einsatz von 362.000 zivilen Arbeitern, 100.000 Mann Arbeitsdienst und zahlreichen Pionierbataillonen und Infanteriedivisionen ist hier bei einem Gesamtverbrauch von täglich über 100.000 Tonnen Kies mit der Todt-Linie ein Werk mit seiner Gesamtlänge von 50 Kilometern entstanden, von dem der Führer in seinem Interview mit dem bekannten englischen Journalisten Ward Price sagte, daß es jeder Macht der Welt standhalten würde.

Interessante technische Einzelheiten vom KdF.-Wagen

Besonders starke Bremsen.

NSG. Die Schaffung des KdF.-Wagens legt dem Konstrukteur eine hohe Verantwortung auf. Er ist auch für die Sicherheit der zukünftigen KdF.-Wagenfahrer verantwortlich. Sein besonderes Augenmerk galt daher den Bremsen. Wenn wir erfahren, daß der Wagen aus 40 Stundenkilometer auf einer Strecke von nur 7 Meter zum Stillstand gebracht werden kann, so bedeutet dies eine ganz hervorragende Bremskraft, die durch große zuverlässige Bremsen erreicht worden ist. Man muß dabei bedenken, daß das Gewicht des KdF.-Wagens nicht hoch ist; mit voller Befehung erreicht er nicht einmal die 1000-Kilogramm-Grenze. Entsprechend gut ist die Beschleunigung, denn es ist ja bekannt, daß man manchmal nur durch schnelles Gasgeben einer drohenden Gefahr entkommen kann.

Vom Stillstand kommt man in 14 Sekunden auf 60 Stundenkilometer.

Viele Kraftfahrer glauben Angst haben zu müssen, wenn sie den KdF.-Wagen ansehen, da vorne der Motor fehlt. Man hört vielleicht die Ausrufung: „Wenn wir da zusammenstoßen, dann hat man gar keinen Schutz!“ Abgesehen davon, daß bei einem vorn liegenden Motor dieser nicht dazu angebracht ist, um als Schutz bei einem eventuellen Zusammenstoß zu dienen, hat man beim KdF.-Wagen vielleicht einen noch wirkungsvolleren Schutz. Unter der vorderen Haube ist das Reserveventil am Rahmenkopf fest untergebracht. Dieses leistet bei einem eventuellen Zusammenstoß die erste Auffangarbeit, die durch den Luftstrom besonders weich aufgenommen wird. Man sieht also, daß die Insassen des KdF.-Wagens keineswegs sich in höherer Gefahr befinden, im Gegenteil kann man feststellen, daß sie besser geschützt sind.

Der Benzintank hat einen Inhalt von 24 Liter mit Reservestellung.

Man kann also mit den 24 Liter Benzin, die Verwendung von Gemisch ist keineswegs erforderlich, eine Strecke von mehr als insgesamt 350 Kilometer ohne Sorgen zurücklegen. Die in Reserve befindlichen 4 Liter, die nach Umstellung eines Dreiweges abgebrannt werden können, genügen stets, um die nächste Tankstelle zu erreichen. Über die Karosserie ist viel geredet worden. Das ist gut so, denn es zeigt das große Interesse weitestest Volksschichten. Die Wahrheit ist, daß die Karosserie in Ganzstahlausführung geliefert wird und nicht in Pressstoff oder einem ähnlichen Werkstoff. Sie ist überaus stabil, so daß sie auch einen eventuellen Überschlag aushalten kann; also auch in diesem Sinne sind die Insassen weitestgehend geschützt. Die Breite der Karosserie ist völlig ausreichend, auch die Länge der Sitze genügt, um die längsten Beine unterzubringen. Die Verstellung der vorderen Sitze erfolgt durch Schellen oder Schrauben bequem in wenigen Sekunden. Was will man noch mehr? Deutlich ist, daß die Gestaltung der Stromlinienform weitestgehend angenähert ist. Das ist erforderlich, denn bei einer Ge-

schwindigkeit von 100 Stundenkilometer ist der Luftwiderstand schon beträchtlich; trotzdem, oder sollte es gerade deswegen sein, ist die Form als ausgesprochen schön anzusehen. Die vorderen Scheinwerfer sind in die Kotflügel eingelassen. Im Heck sind die nach der Wagenstraßenverkehrsordnung vorgeschriebenen beiden Rücklichter und das Stoplicht vorhanden, ebenso der Rückstrahler. Die geschickte konstruktive Lösung der Karosserie hat zur Folge, daß jegliches Karosseriedröhnen vermieden wird. Stoßkanten sind vorn und hinten vorhanden. Man erkennt schon äußerlich, daß sie nicht als Luxus vorgesehen sind, sondern wirklich dem Schutz des Wagens beim Parken in der Reihe usw. dienen.

Große Windschutzscheibe aus Sicherheitsglas.

Sicher fahren kann man aber nur, wenn man eine gute Sicht hat. Wer sich in den KdF.-Wagen setzt, wird feststellen, daß man durch die große Windschutzscheibe aus Sicherheitsglas nach allen Seiten den Verkehr vorzüglich übersehen kann. Die Scheinwerfer sind groß und liefern ein weit besseres Licht als durch die Polizeivorschriften verlangt wird. Um auch im Regen die Fahrbahn beobachten zu können, sind serienmäßig zwei Scheinwerfer vorgesehen, die elektrisch betätigt werden, wobei der Antrieb verdeckt liegt, den Motor also in keiner Weise stört. Auch der geringe Wenderadius von etwa mehr als 5 Meter — man kann also in einer 10 Meter breiten Straße wenden, ohne zurückschlagen — ist vom Standpunkt der Sicherheit und Bequemlichkeit der Fahrt als vorteilhaft zu bewerten. Man kann ohne Umstände in schmale Parkanlagen hineinrutschen, kommt in den Bergen gut in den Spitzkehren herum und kann sich schließlich im Gemüß der Großstadt leicht und bequem dem Strom des Verkehrs anpassen, ohne ihn zu behindern.

Kann man denn auch mit dem KdF.-Wagen in die Berge fahren?

Das ist selbstverständlich. Der Wagen hat eine Steigfähigkeit von 32 v. H., die genügt, um im ersten Gang den Ratschberg — und wer dürfte diesen steilen deutschen Alpenberg nicht kennen — ohne Schwierigkeit zu bewältigen, selbst mit voller Befehung. Im zweiten Gang hat man 18 v. H. Steigfähigkeit. Das genügt, um die Rennstrecke am Großglockner zu befahren, wurde doch beim großen Bergpreis die 12,5 Kilometer lange Strecke in einer Zeit von 21 Minuten 54 Sekunden, entsprechend einem Durchschnitt von 34,5 Stundenkilometer, mit Leichtigkeit gefahren. Im dritten Gang, den man zweckmäßig auch im langsamen Verkehr der Großstadt benutzen wird, kann man noch 65 Stundenkilometer fahren und 9 v. H. steigen. Das Schalten, das bei einem Motor von 1,0 Liter Hubraum öfter erfolgen muß, als wenn man einen großen „Mercedes“ fährt, geschieht leicht und ohne jede Anstrengung. Bei niedriger Geschwindigkeit kann man zwischen dem 3. und 4. Gang ohne Zwischengas und Zwischenkupplungen schalten. Bei größeren Geschwindigkeiten genügt wenig Zwischengas.

mit dem jesuitisch-klerikalen. Derartige Anschauungen sind und bleiben die Ausgangspunkte bolschewistischer Weltordnung. Das neue Europa bauen wir auf Blut und Boden, auf das Volkstum, auf nationale Werte. Alles Internationale hat sich überlebt — die Zukunft gehört dem Nationalismus. Und dieser Zukunft hat sich alles unterzuordnen!

Kurzberichte aus Großdeutschland

Wie der behandelnde Arzt, Dr. Morell, mitteilt, ist die Gesundheit des Generalfeldmarshalls Göring wieder hergestellt. Generalfeldmarschall Göring, der sich zur Zeit in Ostpreußen befindet, hatte in diesen Tagen König Boris von Bulgarien zu Gast.

Kürzlich wurde die erste vor kurzem fündig gewordene Reichsbohrung der Deutschen Petroleum-AG. in Zistersdorf in Anwesenheit des Reichsstatthalters Dr. Sehg-Inguart feierlich eröffnet. Niederdonau ergänzt so die großdeutsche Erdölwirtschaft.

In Burgenland galt bisher — es ist beinahe unglaublich — noch immer das ungarische Schulgesetz, wonach Träger und Erhalter der Schulen die Konfessionen waren. Im heurigen Schuljahr gibt es nur mehr weltliche Schulen.

König Boris von Bulgarien, der sich auf der Durchreise durch Deutschland befand, stattete dem Führer und Reichskanzler einen Besuch ab.

Der Prinzregent von Jugoslawien hat dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Prof. Dr. Ing. Fritz Todt in Würdigung seiner Verdienste um die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Jugoslawien auf dem Gebiete des Straßenwesens das Großkreuz des königlichen Savaodens verliehen.

Herausgeber, Verleger und für den Gesamthalt verantwortlich: Hauptschriftleiter Leopold Stummer. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Ämtliche Mitteilungen der Stadtgemeinde Waidhofen a/M.

3. 3368.

Rundmachung.

Der NSKK-Motorsturm 34/M 98 veranstaltet am Sonntag den 2. Oktober 1938 ab 14 Uhr bis ungefähr 18 Uhr in der Sudeten deutschen Straße einen motorsportlichen Geschicklichkeitswettbewerb.

Diese Straße (Eberstraße bis Friedhofstraße) wird daher an diesem Tage von 14 bis 18 Uhr für den allgemeinen Verkehr gesperrt.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Hbs, am 29. September 1938.

Der Gemeindevorstand:
In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

10 Gebote über die behelfsmäßige Herrichtung von Luftschutzzräumen

1. Notwendigkeit der Luftschutzzräume.

Zum Schutz gegen die Wirkungen von Luftangriffen müssen für alle Volksgenossen in nächster Nähe der Wohnungen und Arbeitsstätten Luftschutzzräume geschaffen werden. Dem Gebote der Stunde folgend, sind zunächst die vom Reichsluftschutzbund ausgewählten Luftschutzzräume so schnell wie möglich behelfsmäßig herzurichten. Zur Kenntlichmachung werden neben den Haustoren rot-gelb-rote Tafeln mit der Aufschrift „Öffentlicher Sammelstutzzraum ... Personen“ angebracht. Ferner ist im Hause der Weg zum Stutzzraum durch Pfeile zu kennzeichnen.

2. Wer muß bei der Herrichtung der Luftschutzzräume mithelfen?

Jeder Volksgenosse hat bei der Herrichtung des für ihn bestimmten Luftschutzzraumes durch seine eigene Arbeitskraft, Bereitstellung von Baumitteln, Einrichtungsgegenständen, Geldspenden usw. nach seinen Kräften beizutragen.

3. Wie groß müssen die Luftschutzzräume sein?

Die Luftschutzzräume müssen so groß sein, daß die in dem Gebäude wohnenden oder arbeitenden Menschen vollzählig untergebracht werden können. Für jede Person ist ein Lufttraum von 3 Kubikmeter vorzusehen.

4. Auswahl geeigneter Räume im Keller- oder Erdgeschöß.

Luftschutzzräume werden im Keller angelegt. Falls keine Kellerräume vorhanden sind, müssen die Luftschutzzräume im Erdgeschöß, besonders in den Mittelstufen hergerichtet werden. Erdgeschößräume, die an den Außenwänden des Gebäudes liegen, sind weniger geeignet. Luftschutzzräume sollen möglichst wenig Fenster und Türen haben. Solche Räume sind zu vermeiden, in denen sich Gas-, Dampf- und Heißwasserleitungen befinden. Ungeeignet sind Räume, in denen Dampfessel usw. aufgestellt sind, oder in denen explosions- oder feuergefährliche Stoffe gelagert werden.

5. Gaschleuse.

Als Zugang wird zweckmäßig ein Raum vor den Luftschutzzräumen als Gaschleuse ausgebildet. Die Gaschleuse ist ebenso wie der Luftschutzzraum herzurichten. Falls eine Gaschleuse nicht hergerichtet werden kann, ist ein Vorhang oder eine Decke an der Eingangstür zum Luftschutzzraum anzubringen. Der Vorhang ist in etwa 1 Meter Abstand vor der Eingangstür so zu befestigen, daß er am Boden und beiderseits neben der Tür gut anliegt.

6. Notausgänge.

Die Luftschutzzräume müssen außer dem Zugang entweder einen Notausgang durch anschließende Räume in das Freie oder Notausstiege durch ein Fenster haben.

7. Leerung der ausgewählten Räume.

Die ausgewählten Räume sind völlig zu entleeren. Nur Gegenstände, die zur Benutzung der Luftschutzzräume verwendet werden können, z. B. Kisten als Sitzgelegenheit, können im Raum belassen werden.

8. Die Herrichtung der Luftschutzzräume hat in folgender Reihenfolge zu geschehen:

a) Schutz gegen Bombensplitter:

Die Fensteröffnungen und die an den Außenwänden des Gebäudes liegenden Türöffnungen der Luftschutzzräume und Gaschleusen müssen gegen das Durchschlagen von Sprengbombensplittern gesichert werden. Dies kann durch Anschütten und Feststampfen von Erde, Kisten mit festgestampfter Erde, Sandsackpackungen, Steinpackungen, Holzpackungen geschehen. Diese Schutzvorrichtungen sind durch Befestigen mit Draht, Bretterwänden oder anderen Hilfsmitteln zu sichern.

b) Gasdichte Herrichtung:

Die Türen der Gaschleuse, die Notausgänge und Fenster sowie sonstige Öffnungen sind gasdicht abzuschließen. Zu diesem Zweck sind alle Löcher, Ritzen, Schlüssellocher usw. der Türen und Fenster zu verkitten oder zu verstopfen und mit Papier zu überkleben. Die Glasscheiben von Fenstern und Türen sind mit Holz oder Pappe zu benageln und mit Papier zu überkleben. Die Fugen zwischen Türen, Fenstern und ihren Anschlagflächen sind mit Papierstreifen zu überkleben. Die Anschlagflächen der für das Betreten der Luftschutzzräume bestimmten Türen sind mit Stoff-, Filz- oder Gummistreifen oder Streifen aus zusammengefalteter Zeitungspapier zu benageln oder zu bekleben. Alle sonstigen Öffnungen und Undichtigkeiten (Kamin- und Luftschachtöffnungen, Durchführungsstellen von Rohrleitungen durch das Mauerwerk, Undichtigkeiten im Mauerwerk) sind gleichfalls zu verstopfen und mit Papier zu überkleben.

c) Schutz gegen Bautrümmer:

Die Decken der Luftschutzzräume und der Gaschleusen sind nach Möglichkeit mit Holz abzustreifen. Dabei sollen vor allem die in der Decke vorhandenen eisernen Träger, Deckenbalken, Unterzüge durch einen oder mehrere Stiele gestützt werden. Die Stiele werden auf je zwei breite Holzteile gesetzt und mit den Holzteilen gegen die Decke getrieben, bis sie feststehen. Wenn genügend Bauholz vorhanden ist, können zwischen den Stielen und der Decke Holzbalken zur Lastverteilung angebracht werden. Diese Holzbalken sind dann mit den Stielen durch aufgenagelte Brettstücke oder eiserne Klammern zu verbinden.

9. Innere Einrichtung der Luftschutzzräume.

Die Luftschutzzräume müssen folgende Einrichtungen enthalten:

a) Für jeden Insassen muß eine Sitzgelegenheit vorhanden sein. Nach Möglichkeit sind auch Liegegelegenheiten und ein Tisch vorzusehen.

b) Die Luftschutzzräume sind durch Taschenlampen zu beleuchten. Beleuchtung durch Petroleumlampen, Kerzen oder sonstiges offenes Licht ist verboten.

c) Trinkwasser, Lebensmittel, Verbandzeug usw. sind in ausreichender Menge beim Auffuchen der Luftschutzzräume mitzubringen.

d) Für je etwa 20 Insassen ist ein Notabort vorzusehen. Hiefür können Eimer bereitgestellt werden. Sand oder Erde ist zum Einschütten in den Eimer zur Vermeidung von Geruchbelästigung bereitzuhalten. Der Notabort ist gegen den übrigen Raum abzutrennen. Hiefür können Vorhänge, Tücher, Papptafeln usw. verwendet werden.

e) Abdichtungsmittel, wie Papier, Pappe, Stoffstreifen, Isolierband, Kitt, Leim, Brettstücke usw. und Werkzeuge, wie Hammer, Beil, Zange, Brechstange, Nägel usw. müssen im Luftschutzzraum zu Ausbesserungszwecken vorhanden sein.

10. Durchlüftung der Luftschutzzräume.

Nach jeder Benutzung des Luftschutzzraumes ist für eine schnelle Durchlüftung durch Öffnen der Türen oder Fenster zu sorgen.

Der Gemeindevorstand:
In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

Beil, Verbandmaterial, Decken usw.) und dem Luftschutzwart für den Ernstfall zur Verfügung stellen. Die fehlenden Gegenstände durch freiwillige Opfer beschaffen helfen. Dachboden entrümpeln. Endgültige Verdunklungsmaßnahmen treffen. Behälter für die kampfstoffichere Verpackung der Lebensmittel beschaffen. (Kisten, Blechdosen, Cellophanpapier usw.) Den Luftschutzwart durch rege Mitarbeit unterstützen.

Aufgaben nach Aufruf des zivilen Luftschutzes.

Allen Anordnungen des Luftschutzwartes Folge leisten. Alles so in der Wohnung vorbereiten, daß diese in kürzester Zeit verlassen werden kann. Abends vor dem Lichtmachen die Verdunkelung durchführen. (Oberlichter, Dachbodenfenster, Abortfenster, Speisekammerfenster nicht vergessen.) Den Dachboden vollständig räumen. Kampfstoffichere Verpackung für Lebensmittel bereithalten. Wasser zum Trinken, Kochen, Löschen dauernd bereitstellen. (Badewannen, Eimer usw. stets mit Wasser gefüllt halten.) Kleidungsstücke nachts griffbereit neben das Bett legen. Schutzraumgepäck bereithalten. (Mäntel, Decken, Kissen, Taschenlampen, Lebensmittel, für Kinder und Kranke Thermosflasche mit Getränk, Kinderspielzeug, wichtige Papiere). Wenn alle Familienmitglieder auf längere Zeit die Wohnung verlassen, ist ein Schlüssel beim Luftschutzwart abzugeben.

Aufgaben bei „Liegeralarm“.

Ruhe bewahren! Fenster schließen (Speisekammerfenster, Luftklappen, Abortfenster nicht vergessen). Elektrischen Hauptschalter der Wohnung ausschalten oder Hauptsicherung lockern. Lebensmittel kampfstofficher verpacken. Offene Feuer im Herd sichern, Ofen schließen. Wohnungstür nicht absperren (Schlüssel außen stecken lassen). Kranken und Gebrechlichen Hilfe leisten. Selbstschutzkräfte begeben sich nach den Anordnungen des Luftschutzwartes auf ihre Plätze. Die übrigen Familienmitglieder gehen ruhig in den Schutzraum. Schutzraumgepäck mitnehmen.

Aufgaben während und nach dem „Luftangriff“.

Ruhe bewahren! Jedes unnötige Sprechen, jede unnötige Bewegung im Schutzraum vermeiden. Nicht rauchen, kein offenes Licht benutzen. Den Anordnungen des Luftschutzwartes oder seines Stellvertreters unbedingt Folge leisten!

Aufgaben nach der „Entwarnung“.

Erst nach Anordnung des Luftschutzwartes ruhig in die Wohnung gehen. Wohnungen gut durchlüften, dabei kein Licht machen. Erst Licht machen, wenn Fenster geschlossen und wieder verdunkelt sind. Schutzraumgepäck wieder bereitlegen. War Kampfstoff in der Wohnung, dann Eßgerät längere Zeit in kochendes Wasser legen. Mit Kampfstoff behaftete Lebensmittel und Wasser vernichten. (Größere Vorräte untersuchen lassen.) Zerbrochene Fensterscheiben zunächst behelfsmäßig ausbessern (durch Pappscheiben usw. ersetzen). Wohnung sofort wieder zum Verlassen herrichten.

Auch die Zeitung kann nicht zaubern

Unter diesem Titel hat der Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger, Fachverband der Reichspresskammer, ein Schriftchen herausgegeben, das sich mit den Ansprüchen auseinandersetzt, die täglich in neuer Vielfalt an die Zeitung gestellt werden. Die Zeitung müßte wirklich zaubern können, wenn sie den verschiedenen Anforderungen und Wünschen aus dem Leserkreis und anderer Stellen auch nur zum Teil nachkäme. Nur einige kurze Beispiele, die immer wiederkehrende Forderungen an die Schriftleitung aufzeigen, mögen dies veranschaulichen. Der Nachrichtenstoff, der bei einer Zeitung einfließt, ist ungeheuer. Allein die großen Nachrichtenbüros liefern täglich etwa 20.000 Wörter. Dazu kommen die Berichte der eigenen Mitarbeiter der Zeitung in den großen Städten und auf dem Lande. Würde das alles abgedruckt werden, so müßte die Zeitung im Umfange eines Lexikons erscheinen und wäre das Langweiligste und Unübersichtlichste, was man sich vorstellen könnte. So aber ist der Zeitungsumfang von Haus aus gegeben und in die gleichbleibende Seitenzahl soll nun der vorliegende Nachrichtenstoff untergebracht werden. Der Leser will nun durch seine Zeitung natürlich möglichst umfassend über alle Tagesvorgänge und sonstiges Wissenswertes unterrichtet werden. So können Meldungen — soll die Zeitung gut und lesenswert sein — nur in einer ihrer Bedeutung entsprechenden Länge wiedergegeben werden. Trotzdem treten immer Berichtstatter, Vereinsführer, Organisationen und andere Stellen an die Zeitung mit der Forderung heran, eingefandte Berichte über Versammlungen und ähnliche Ereignisse in der vorliegenden Form ungekürzt und, wenn möglich, groß aufgemacht auf einer bestimmten Seite zu veröffentlichen. Derartige Wünsche an die Zeitung sind so zahlreich, daß ihrer aller Erfüllung unmöglich ist. Man muß es also schon dem Schriftleiter überlassen, solche Berichte und Nachrichten — wenn überhaupt — in jener Länge und an jener Stelle zu veröffentlichen, die er im Interesse des Gesamtbildes der Zeitung und damit im Interesse der gesamten Leserschaft für richtig hält. Das sollten sich alle Einsender vor Augen halten und von unnötigen Beschwerden und Klagen absehen, wenn ihnen eben zu hoch gespannten Wünschen nicht entsprochen werden kann. Ein anderer Wunsch, mit dem vielfach an die Zeitung herangetreten wird, ist die Veröffentlichung irgendwelcher Ankündigungen oder sonstiger Werbungen ohne Entgelt im redaktionellen Teil. Der nationalsozialistische Staat hat hier sehr strenge Bestimmungen getroffen.

Volksgenossen, Volksgenossinnen! An die Bevölkerung von Niederdonau!

In diesen Tagen, da eine wahnsinnige Verfolgungswelle durch das deutsche Sudetenland rast, entmenschte hussitische Horden, vom Blutrausch trunken, wehrlose treue Deutsche abschlachten und der tschechische Kriegsherr Beneß in verbrecherischer Wut die Mobilmachung zu einem Überfall auf Deutschland anordnete, habt Ihr durch Eure Ruhe und Haltung der Welt ein einzigartiges Beispiel für deutsche Disziplin und deutsche Besonnenheit gegeben.

Ich möchte Euch an dieser Stelle Dank und Anerkennung dafür aussprechen, daß Ihr im Vertrauen auf den Führer und die durch ihn herbeigeführte Stärke und Macht des Deutschen Reiches Euch nicht aus Eurer Ruhe bringen ließt und pflichtbewußt Eurer friedlichen Arbeit nachgegangen seid. Insbesondere danke ich jener Grenzbevölkerung, die die Wehlschreie unserer Brüder von jenseits der Grenze vernahm, die Rauchfahnen brandschlagender tschechischer Horden sah und die Anal-

lerei der blindwütig schießenden Beneß-Soldateska hörte, dafür, daß sie aus dem Gefühl der Sicherheit und des Geborgenseins treu und brav an ihren Wohn- und Arbeitsstätten ausgeschalten hat.

Die Welt sieht, daß das Volk Adolf Hitlers den Frieden will!

Die Welt sieht, daß Deutschland ein Hort der Vernunft und der Besonnenheit ist!

Die Welt wird weiter sehen, daß an dem Bewußtsein der uns von Gott gegebenen Kraft und im Glauben an Adolf Hitler alle wahnsinnigen Versuche zu Zerstörung scheitern werden!

Dr. Hugo F u r y,
Gauleiter in Niederdonau.

Pflichten der Familie im Luftschutz

Aufgaben im Frieden.

Aufklärung aller Familienmitglieder durch den Haushaltsvorstand. Die im Haushalt für den Selbstschutz in Frage kommenden Gegenstände feststellen (Eimer, Wannen, Spaten, Schaufeln, Gartenschlauch, Art,

Waidhofen a. d. Ybbs im Zeichen der großen Ereignisse

Die großen Ereignisse der letzten Tage fanden auch in unserer Stadt bewegten Widerhall. Niemand kann und will sich diesem gewaltigen Geschehen entziehen. Den gewaltigsten Ausdruck des Erlebens der Angehörigkeit zur großen deutschen Nation, des Gemeinschaftsgeistes erlebten wir alle in der großen Führerrede vom Montag. Zum Gemeinschaftsempfang dieser Rede hatten sich die Gliederungen der Partei, die sudetendeutschen Flüchtlinge und zahlreiche Volksgenossen auf dem Adolf-Hitler-Platz eingefunden. Darüber hinaus aber gab es wohl kein Haus, wo man nicht den Worten des Führers lauschte und wer nur konnte, lud einen Volksgenossen zu sich, der nicht im Besitze eines Rundfunkgerätes war, um ihn an diesem geschichtlichen Ereignisse teilnehmen zu lassen. Es ist unmöglich, den ungeheuren Eindruck zu schildern, den die Worte auf jeden Volksgenossen machten. In dieser Stunde hatte sich das ganze deutsche Volk mit seinem Führer verbunden. Die Überzeugung des Rechtes und das unbegrenzte Vertrauen zum Führer kam aus allen Worten zum Ausdruck, die nach dieser Rede zu hören waren.

Für Mittwoch abends hatte die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. zu einer Kundgebung aufgerufen, bei der Gauleiterstellvertreter Gerland sprach. Lange vor Beginn der Kundgebung war der Saal und alle Nebenräume vollbesetzt. Auf dem Unteren Stadtplatz vor dem Hotel Kreul-Infuhr und im Gastwirtschaftsgarten hatten sich viele hundert Volksgenossen und die sudetendeutschen Flüchtlinge eingefunden. Zwei Lautsprecher übertrugen die Rede des Gauleiterstellvertreters, der in Begleitung des Kreisleiters Neumaier, Amstetten, erschienen war. In seiner großangelegten Rede schilderte der Gauleiterstellvertreter, wie es zu der heutigen Lage gekommen sei, begründete den Anspruch der sudetendeutschen Volksgenossen auf ihr unbestreitbares Recht. Wie den Ostmarkdeutschen ihr Recht wurde und ihre Befreiungstunde schlug, so wird dies auch für die Sudetendeutschen der Fall sein. Der Führer, der immer den rechten Weg und die richtige Stunde fand, wird auch jetzt die Geschicke so lenken, daß sie zum Wohle des deutschen Volkes sich auswirken. Das unbegrenzte Vertrauen des deutschen Volkes gehört dem Führer und sein Wille ist der Wille des deutschen Volkes. Mag die Entscheidung

Ihn leitete hierbei der Grundgedanke, die Wirtschaftskraft der deutschen Presse im Interesse ihrer hohen öffentlichen Aufgabe zu stützen. Daher untersagt er nicht nur jede versteckte private Werbung im redaktionellen Teil, sondern erläßt auch alle Behörden, Parteistellen und sonstigen öffentlichen Organe ihre Kundmachungen gegen Bezahlung im Anzeigenteil veröffentlichen. Die Anzeigen bilden ja einen wesentlichen Teil der Zeitungseinnahmen und sollen so mithelfen, die Leistung der Zeitung nach den Wünschen des Lesers zu erhalten und weiterhin auszubauen. Damit hat mittelbar die gesamte Leserschaft ein Interesse am Aufbau des Anzeigenteiles einer Zeitung und am Abbau des Mißbrauches des Textteiles hiefür. Das sind nur einige der Fragen, die das Heftchen des Zeitungsverlegerverbandes behandelt. Für jeden, der sich ein Bild von den Notwendigkeiten einer Zeitung machen will, ist die kleine Schrift sicher geeignet, das Verständnis für die Arbeit der Schriftleitung und die wirtschaftlichen Erfordernisse des Verlages zu erhöhen.

Schafflers Wettervorhersage für Oktober 1938

Wie bei seinem Vorgänger geht es auch in diesem Monat nicht ohne kräftige Störungen des sonst herbstlich schönen Wetters ab. Insbesondere weist die Zeit um den 8., 9. und 10. Oktober eine ungünstige stürmische Wetterlage auf mit empfindlichem Temperaturfall, die Zeit bis 8. Oktober veränderlich, zum Besseren neigend. Das 2. und 3. Monatsdrittel läßt, von geringen Störungen um den 12., 16. und 20. unterbrochen, angenehmes Herbstwetter erwarten bis zum 25. Oktober. Am 26. Übergang zu kühlem, zu Niederschlägen neigendem Spätherbstwetter.

Dankfagung.

Außerstande, jedem Einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Wege für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Hinscheiden unserer geliebten Gattin, Mutter und Tochter, der Frau

Maria Böhmbberger

Kaufmannsgattin

erlitten haben, innigsten und aufrichtigsten Dank. Ebenso danken wir für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Mois Böhmbberger.

Hermann und Maria Fißberger.

Waidhofen a. d. Ybbs, im September 1938.

sein wie sie wolle, das gesamte deutsche Volk wird seinem Rufe folgen. Die tschechisch-bolschewistischen Machthaber und ihre jüdisch-freimaurerischen Hintermänner werden sich der geballten Kraft eines 80-Millionen-Volkes gegenübersehen und die Welt wird anerkennen müssen, daß Hitlers gerechte Forderungen nicht nur die dauernd schwere Kriegsgefahr im Herzen Europas bannen, sondern auch einen wirklichen dauernden Frieden sichern. Adolf Hitler spielt kein Spiel nach Demokratenart; sein Weg durch die letzten Jahre der nationalsozialistischen Revolution ist gezeichnet von einem neuen Geist, der geboren ist aus Wahrheit und Gerechtigkeit für alle Völker. Des Führers Taten stehen eingemeißelt in der Weltgeschichte. Und so wie er sein deutsches Volk führte in den schweren Tagen der Rheinlandbesetzung, der Saarabstimmung, der Eingliederung der Ostmark, so wird er unser deutsches Sudetenland eingliedern ins Reich der Deutschen und kommen, was da wolle. Den Gegnern aber sei es gesagt: Wenn der Führer zupackt, dann wird nicht mit Knallbonbons geschossen. Zum Schlusse seiner Ausführungen, die wiederholt von stürmischem Beifalle unterbrochen wurden, brachte der Redner auf den Führer ein dreifaches „Siegheil“ aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Kreisleiter Neumaier faßte in kurzen Worten sodann noch den Sinn der Kundgebung zusammen und verlas folgendes Telegramm, welches an den Führer und Reichskanzler gefandt wurde: „An den Führer des deutschen Volkes, München. Die heute in Waidhofen a. d. Ybbs versammelten Volksgenossen und darüber hinaus alle deutschen Männer und Frauen des Kreises Amstetten, Gau Niederdonau, sagen Ihnen, dem Führer des ganzen deutschen Volkes tiefsten Dank für Ihren Entschluß, unsere sudetendeutschen Brüder mit 1. Oktober 1938 in den Verband unseres Großdeutschen Reiches aufzunehmen. Wir sind bereit! Führer befehl! Wir folgen alle, alle!“ Heller Jubel folgte den Worten des Kreisleiters, der dann die Kundgebung, nachdem noch die Lieder der Nation gesungen wurden, schloß. Nach der Kundgebung begrüßte der Gauleiterstellvertreter Gerland noch die sudetendeutschen Flüchtlinge, die vor dem Hotel Infuhr-Kreul in Reich und Glied Aufstellung genommen hatten, schritt die Front ab und richtete aufmunternde und anerkennende Worte an sie, welche diese mit lebhaften Heilrufen erwiderten.

Geschäftliches.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n. d. Freieuzunft.

An die p. t. Kunden!

Laut Beschluß sind die Friseurbetriebe des Bezirkes und der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs verpflichtet, in der Zeit vom 1. Oktober bis jeweils 30. April an Montagen geschlossen zu halten. Es ist daher am 3. Oktober die Montagsperre bereits einzuhalten. An jenen Montagen, nach denen am Dienstag oder Mittwoch ein Feiertag folgt, sind jedoch die Geschäfte offenzuhalten. Die p. t. Volksgenossen und -genossinnen werden gebeten, hievon Kenntnis zu nehmen.

Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* **Geburt.** Am Freitag den 23. ds. wurde die Familie des Baumeisters Herrn Friedrich Schrey durch die Geburt eines gesunden Jungen (3. Kind) erfreut. Herzlichen Glückwunsch!

* **SS.-Hochzeit.** Am Donnerstag den 29. ds. wurde SS.-Oberstabsführer Franz Podhrasnik mit Gultidehler vor dem Standesamt in Waidhofen a. d. Ybbs getraut. Als Trauzeugen fungierten seine Kameraden SS.-Untersturmführer Hoegger und Stabsstabsführer Kornherr. Beim Eingang zum Rathause bildeten SS.-Kameraden Spalier. Den Vermählten besten Glückwunsch!

* **Trauungen.** Vor dem Standesamt wurden getraut: Am 22. September Herr Karl Zeidlhofer, Tapeziererhilfe, hier, mit Fräulein Therese Schwegler, hier, Haushalt, hier. — Am gleichen Tag Herr Johann Schnabler, Hilfsarbeiter, hier, mit Fräulein Rosina Harreiter, landw. Hilfsarbeiterin, hier. — Am 24. September Herr Max Rinner, kaufm. Angestellter, hier, mit Fräulein Margarete Brachl in Zell a. d. Ybbs. — Am selben Tag Herr Franz Böschinger, E.-Werksbeamter, hier, mit Fräulein Rosa Hammer Schmid, hier. — Am 29. September Herr Anton Gramlinger, Bahnbeamter, hier, mit Fräulein Johanna Wintereder, hier. — In Melk a. d. D. hat die Trauung des Herrn Heinrich Sattler mit Fräulein Emilie Thurner, Tochter des E.-Werksbeamten Herrn Josef Thurner, stattgefunden. Wir wünschen den jungen Ehepaaren auf ihrem Lebensweg alles Glück!

* **Bunter Abend.** Die Deutsche Arbeitsfront, NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Niederdonau, bringt am Samstag den 8. Oktober zwei Bunte Abende. Beginn 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Wiener Musik, Gesang, Tanz und Humor. Mitwirkende: Fräulein Jini Merensky (Wiener Soderin), Tanz-

gruppe Godlewsky, Prof. Dir. Karl Jäger (Humor in Mundart), Emil Petroff (Wiener Niederländer). Musik: Orchester Mauer-Aichhorn. Verbindende Worte, gesprochen von Dr. Hans Heger. Eintritt: Im Vorverkauf 50 Rpf., an der Abendkasse 70 Rpf. Vorverkaufstarten wollen beim AdF-Ortswart und bei den Betriebszellenobmännern gelöst werden.

* **Erntedankfest.** Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. veranstaltet am Sonntag den 2. Oktober ein Erntedankfest. 10 Uhr vorm. Festzug. Nach dem Festzug Gemeinschaftsempfang auf dem Adolf-Hitler-Platz. Nachmittags Ausflug nach Konradshaus (Schaföb). — (Beiflagung.) Zum Erntedankfest wird geflaggt.

Mäntel für Herbst eingetroffen bei Schediwy

* **NSDAP., Kreis Amstetten.** Am 24. September fand in Waidhofen und am 25. September in St. Valentin, Wolfsbach und Kofenau je eine Kundgebung der NSDAP. statt. Außer den zahlreich erschienenen Kriegspopfern, Frontsoldaten, Kriegsgefangenen, Kriegswitwen und Waisen, Kriegshinterbliebenen und Opfern der Bewegung fanden sich auch die Ortsgruppenleitungen der NSDAP., Abordnungen der SA., SS., des NSKK., der HJ., des BDM. und des DJ. ein. Vor der Eröffnung der Versammlung gedachte man der Gefallenen des Weltkrieges, der Nation und der Toten im Sudetengebiet. In den vier Kundgebungen sprach der aus dem Altreich erschienene Bezirksobmann, Pg. Hermsdorf, der die Lage der Kriegspopfer der Ostmark trotz seines kurzen Aufenthaltes erkannt hatte und ausgezeichnete Aufklärungen ab, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Weiters sprach er über die Aufgaben der NSDAP.-Mitglieder als geschlossener Verband und deren Rechte und Pflichten sowie die unbedingte Fühlungnahme mit der NSDAP. und deren Gliederungen. Er erwähnte auch, daß die Angleichung im Oktober in Kraft treten wird und gab einen kurzen Auschnitt über die im Altreich auszuahlenden Militärrenten, was mit sichtlicher Befriedigung aufgenommen wurde. Auch betonte er, daß künftighin nicht die Invalidenämter die Rentenfrage regeln werden, sondern durch die Betreuungsabteilungen der NSDAP.-Kameradschaften für NSDAP.-Mitglieder kostenlos. Es möge jeder Frontsoldat, Kriegspopfer, Kriegsgefangener, Kriegshinterbliebener, Opfer der Bewegung und wenn er Anspruch stellen will oder ein Leiden hat, bei der NSDAP. Mitglied werden. Nach einem dreifachen „Siegheil“ auf den Führer und dem Abgingen unserer Hymnen wurden die Versammlungen geschlossen.

* **Weiterer Flüchtlingstransport.** Am 24. September, 17 Uhr, langte ein zweiter Transport sudetendeutscher Flüchtlinge am hiesigen Bahnhof ein. Sie wurden vom Kreisamtsleiter, den Amtswaltern der NSB. Waidhofen und der zahlreich erschienenen Bevölkerung herzlich begrüßt. Dann wurden sie in die bereits vorbereiteten Flüchtlingslager Reichenauerhof, Krailhof, Gasthöfe Gahner, Nagel und Ebner eingeteilt. Um die mitgekommenen Frauen und Kinder entbrannte ein förmlicher Kampf und viele opferfreudige Volksgenossen, die sie in Quartier und Kost nehmen wollten, mußten, da sie leer ausgingen, betäubt abziehen. BDM. und HJ. veranstaltete sofort eine Sammlung von Schuhen, Kleider- und Wäschestücken. In wenigen Stunden häuften sich die Spenden, die bei unseren sudetendeutschen Brüdern freudigen Abfah fanden. Ohne auf einen Aufruf zu warten, liefen von den Volksgenossen bei der NSB.-Kanzlei auch viele Geldspenden ein. In nimmermüder Aufopferung stellt sich auch die NS. Frauenschaft in den Dienst der Volksgemeinschaft. In liebevoller Weise hilft sie, wo sie nur kann. Der Bevölkerung unserer Stadt sei für so viel freudige Opferwilligkeit herzlich gedankt.

* **Winterfahrplan 1938/39.** Wie bereits mehrfach mitgeteilt, tritt mit 2. Oktober der Winterfahrplan in Kraft, der bis einschließlich 14. Mai 1939 Geltung behält. Wir haben auf die Neuerungen desselben in unserem Blatte mehrfach hingewiesen und können heute nur wiederholen, daß auf der Strecke Amstetten—Selzta—Bischofshofen die gleichen Züge wie im Sommer mit Ausnahme der Saisonzüge 35 und 36 verkehren. Wir wiederholen weiters kurz, daß die Personenzüge 915 (Amstetten ab 14.30, Waidhofen an 15.01) und 918 (Waidhofen ab 11.01, Amstetten an 11.35) mit sofortigem Anschluß nach Wien und Linz den ganzen Winter täglich verkehren und daß Zug 916 (Waidhofen ab 13.22) von Bischofshofen bis Amstetten durchläuft. Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß Personenzug 911 nunmehr um 4.41 Uhr (bisher 3.54 Uhr) und Zug 913 schon um 10.21 Uhr (bisher 10.59 Uhr) nach Selzta—Bischofshofen abgeht. In der Richtung nach Amstetten wird besonders auf die Früherlegung des Personenzuges 920, Waidhofen ab 8.41 (bisher ab 8.59) verwiesen, wodurch der Anschluß an Eilzug 131 nach Linz—Salzburg usw. hergestellt wird. Auch der Pendelzug 926 liegt um 50 Minuten früher (Waidhofen ab 14.40), um den An-

Einladung.

Zu dem am Sonntag den 2. Oktober 1938 ab 12 Uhr mittags stattfindenden

Hendl- und Krenfleisch-Schmaus

erbitten wir uns die Ehre Ihres werten Besuches.

1336

Max und Resi Reitter.

Vorzügl. Speisen und Getränke verbürgt Ihnen unser Haus!

Waidhofen a. d. Ybbs im Zeichen der großen Ereignisse

Gruppe Godlewsky, Prof. Dir. Karl Jäger (Humor in Mundart), Emil Petroff (Wiener Liederjäger). Musik: Orchester Mayer-Richhorn. Berlin.

Die großen Ereignisse der unserer Stadt bewegten Wende will sich diesem gewaltigen gewaltigsten Ausdruck des zur großen deutschen Nation, erlebten wir alle in der groß tag. Zum Gemeinschaftem sich die Gliederungen der Flüchtlinge und zahlreiche Wohltäter-Platz eingefunden. Obwohl kein Haus, wo man nicht lauschte und wer nur konnte, sich, der nicht im Besitze ein um ihn an diesem geschichtlich zu lassen. Es ist unmöglich, die Schildern, den die Worte auf ten. In dieser Stunde hatte mit seinem Führer verbundene Rechtes und das unbegrenzt kam aus allen Worten zum Rede zu hören waren.

Für Mittwoch abends hat der NSDAP zu einer Kundgebung Gauleiterstellvertreter Gerl Beginn der Kundgebung war räume vollbesetzt. Auf dem Hotel Areal-Einfuhr und im ten sich viele hundert Volksgenossen Flüchtlinge eingefunden trugen die Rede des Gauleiters gleitung des Kreisleiters Ne schienen war. In seiner groß der Gauleiterstellvertreter, w gekommen sei, begründete den schen Volksgenossen auf ihr u den Ostmarkdeutschen ihr A freiheitskunde schlug, so wird deutschen der Fall sein. Der ten Weg und die richtige St die Gesche die so lenken, daß si Volkes sich auswirken. Das 1 deutschen Volkes gehört dem der Wille des deutschen Volk

Ihn leitete hiebei der Grund kraft der deutschen Presse öffentlichen Aufgabe zu stütze er nicht nur jede ver berrung im redaktionäre erläßt auch alle Behörd stellen und sonstige gane ihre Kundma zahlung im Anzeig lichen. Die Anzeigen bil Teil der Zeitungseinnahmen die Leistung der Zeitung nac zu erhalten und weiterhin mittelbar die gesamte Leserbaud des Anzeigenteiles eine des Mißbrauches des Textte einige der Fragen, die das legerverbandes behandelt. Von den Notwendigkeiten e ist die kleine Schrift sicher für die Arbeit der Schriftl lichen Erfordernisse des Ver

Schafflers Wettervorher
Wie bei seinem Vorgänger Monat nicht ohne kräftige lich schönen Wetters ab. Um den 8., 9. und 10. Oktobe Wetterlage auf mit empfind Zeit bis 8. Oktober veränderte Das 2. und 3. Monatsdritt rungen um den 12., 16. und mes Herbstwetter erwarten 26. Übergang zu kühlem, zu Spätherbstwetter.

Gültig ab 2. Oktober 1938 bis einschließl. 14. Mai 1939

Anmerkungen zum Fahrplan

- * Vor der Verkehrszeit oder nach dem Stationsnamen: Der Zug hält nur bei Bedarf
- Fette Ziffern:** Schnell- und Eilzüge
- Schräge Ziffern:** Der Zug verkehrt nicht täglich oder nur während einer bestimmten Zeildauer
- E = Eilzug** (halber Schnellzugzuschlag)
- S = Der Zug verkehrt an Sonntagen** sowie an folgenden Feiertagen: Neujahrstag, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Bußtag, 1. und 2. Weihnachtstag
- W = Verkehrt nur an Werktagen**
- a) Verkehrt am 24. und 31. Dezember 1938 und am 8. April 1939
- b) Verkehrt an Samstagen vom 17. Dezember 1938 bis 8. April 1939
- c) Ab Wien am 23., 24. und 31. Dezember 1938, am 7. und 8. April 1939
- d) Verkehrt am 26. Dezember 1938, am 1. Jänner und 10. April 1939
- e) Verkehrt am 26. Dezember 1938, 10. April 1939 und an Sonntagen vom 18. Dezember 1938 bis 2. April 1939, nicht am 25. Dezember 1938
- f) Verkehrt am 24. und 25. Dezember 1938, 1. Jänner, 8. und 9. April 1939
- g) Verkehrt an Werktagen, jedoch nicht am 24. und 31. Dezember 1938 und am 8. April 1939
- h) Verkehrt Dienstag, Donnerstag und Sonntag, ferner am 26. Dezember 1938, 10. April und 1. Mai 1939
- i) Verkehrt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag, jedoch nicht am 26. Dezember 1938, 10. April und 1. Mai 1939
- l) Täglich außer an Samstagen vom 17. Dezember 1938 bis 8. April 1939
- m) Verkehrt am 24., 26. und 31. Dez. 1938, 1. Jänner, 8., 10. und 29. April sowie am 1. Mai 1939
- n) Täglich außer Mittwoch, Samstag und den unter S angeführten Tagen
- o) Verkehrt Mittwoch, Samstag und an den unter S angeführten Tagen
- p) Verkehrt am 26. Dezember 1938, 10. April 1939, an Samstagen ab 17. Dezember 1938 bis 8. April 1939 und an Sonntagen vom 18. Dezember 1938 bis 2. April 1939, nicht am 25. Dezember 1938
- Frei vom Schnellzugzuschlag für Reisende,** die diesen Zug in der Strecke Klein-Neifling - Amstetten oder darüber hinaus benutzen
- Einzug an 5.10, ab 5.20, St. Valentin** an 5.42, erreicht dort den Personenzug (umsteigen, hält in Amstetten nicht!)
- § Aufenthalt nach Bedarf nur an den unter S bezeichneten Tagen**
- Aufenthalt nach Bedarf nur an Samstagen und den Vortagen der unter S angeführten Feiertage**

Für Irrtümer und Auslassungen wird keinerlei Verantwortung übernommen!

Hans Hörmann
Konz. Elektrotechniker
Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz 38
Fernsprecher 117

Installation
von elektrischen Licht-, Kraft-, Telegraphen-, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen

Ständiges Lager von Beleuchtungskörpern, Bügeleisen, Heiz- und Kochapparaten, Elektromaterial, Glühlampen und Sicherungen

Radio-Apparate
und Reparatur aller Typen
Akkumulatoren - Ladestation

Werbung
lohnt sich immer!
Wir beraten Sie!

Druckerei
Waidhofen a. d. Ybbs

Dank

Außerstande, jedem Ei wir auf diesem Wege für herzlicher Anteilnahme an den wir durch das Hinzugattin, Mutter und Tochter

Maria Bö
Kaufman

erlitten haben, innigsten Ebenso danken wir für die men spenden.

Wald Hofen a. d. Ybbs, im September 1938.

Wald Hofen a. d. Ybbs, im September 1938.

* **Bunter Abend.** Die Deutsche Arbeitsfront, NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Niederdonau, bringt am Samstag den 8. Oktober zwei Bunte Abende. Beginn 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Wiener Musik, Gesang, Tanz und Humor. Mitwirkende: Fr. Fini Merensky (Wiener Södlerin), Tanz-

Winter-Fahrplan

Reichsbahn Wien - Amstetten

E	2.42	3.44	3.50	4.52	5.06	5.15	5.25	5.41	6.10	6.19	6.38	6.54	7.06	9.09	9.59	10.35	11.10	12.05	12.42	13.01	13.12	13.18	15.24	16.08	16.18	17.21	17.50	19.04	19.16	20.58	21.52	23.18	23.57	0.45	0.50	1.20
---	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	------

Amstetten - Klein-Neifling - Selztal

0.58	4.00	6.09	7.23	9.40	12.24	14.30	16.32	17.40	18.10	19.44	21.16	22.05	22.15	22.15	22.33	23.00	23.40	24.06	24.10	24.32	24.45	24.58	25.02	25.10	25.12	25.14	25.16	25.18	25.20	25.22	25.24	25.26	25.28	25.30	25.32	25.34	25.36	25.38	25.40	25.42	25.44	25.46	25.48	25.50
------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Klein-Neifling - Steyr - St. Valentin

4.56	5.01	5.12	5.21	5.30	5.38	5.42	5.49	5.52	5.54	6.03	6.09	6.16	6.24	6.32	8.42	9.07	9.24	9.42	10.00	10.18	10.36	10.54	11.12	11.30	11.48	12.06	12.24	12.42	13.00	13.18	13.36	13.54	14.12	14.30	14.48	15.06	15.24	15.42	16.00	16.18	16.36	16.54	17.12	17.30	17.48	18.06	18.24	18.42	19.00	19.18	19.36	19.54	20.12	20.30	20.48	21.06	21.24	21.42	22.00	22.18	22.36	22.54	23.12	23.30	23.48	24.06	24.24	24.42	25.00	25.18	25.36	25.54
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Waidhofen a. d. Ybbs - Lunz am See - Rieberg-Gaming

7.15	7.21	7.30	7.35	7.44	7.50	7.55	8.04	8.11	8.25	8.33	8.39	8.43	8.47	8.51	9.00	9.11	9.20	9.29	9.38	9.48	9.59	10.09	10.19	10.30	10.40	10.50	11.00	11.10	11.20	11.30	11.40	11.50	12.00	12.10	12.20	12.30	12.40	12.50	13.00	13.10	13.20	13.30	13.40	13.50	14.00	14.10	14.20	14.30	14.40	14.50	15.00	15.10	15.20	15.30	15.40	15.50	16.00	16.10	16.20	16.30	16.40	16.50	17.00	17.10	17.20	17.30	17.40	17.50	18.00	18.10	18.20	18.30	18.40	18.50	19.00	19.10	19.20	19.30	19.40	19.50	20.00	20.10	20.20	20.30	20.40	20.50	21.00	21.10	21.20	21.30	21.40	21.50	22.00	22.10	22.20	22.30	22.40	22.50	23.00	23.10	23.20	23.30	23.40	23.50	24.00	24.10	24.20	24.30	24.40	24.50	25.00	25.10	25.20	25.30	25.40	25.50
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Mag und Resi Reitter.
Vorzügliche Speisen und Getränke verbürgt Ihnen unser Haus!

Schluss an den früher gelegten D-Zug 134 (bisher D 114) in Amstetten zu erreichen, wodurch eine sehr gute und rasche Nachmittagsverbindung nach Wien (an 17.23) ge-

Der Landwirt in der Ostmark

igigen Arbeit, die sich über das recht, war die Tatsache, daß die die ein Bild vom Ertragswert lften, unbrauchbar waren. So- ige, als auch Bodenbonitäts- schon an sich nicht immer ganz nfalls durch die Zeit überholt; n die in den einzelnen Gegen- telten Bewertungsgrundlagen einbar, sondern stark von der rganes und der Landschaft be- ch, daß die bisnun vorgefrie- Bauern oft als ungerecht emp- Diesem Übelstand wird nun ür das ganze Reich vorgenom- geholfen. Landesbauernschaft sind die für enen Vorbewertungen der Ver- sen. Es werden nun diese Be- ungsbeirat beschäftigt und erhal- rtzahl. Es handelt sich um 20 ng Wiens, im Mühlviertel und f und Linz. Diese ausgesuchten n gewissermaßen Stützpunkte Einheitsbewertung aller übr- Ertragsfähigkeit einstuft.

Plan 1938/39

Table with columns for stations (Ansbach, Bamberg, etc.) and times for various routes. Includes sub-sections for Salzburg and umgekehrt.

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Begründet im Jahre 1853. Offers services like savings, loans, and insurance.

Waidhofen a. d. Ybbs - Ybbitz. Table showing train times between these two stations.

Maschinen-, Radio-, Sport- und Fahrrad-Haus Josef Krautschneider. Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16, Tel. 18.

Advertisement for sewing machines (Nähmaschinen), radios (Radio-Apparate), motorcycles (Motorräder), and bicycles (Fahrräder) from Josef Krautschneider.

Gut und billig - Kaufen Sie bei Robert Schedinwy. Advertisement for shoes and modern goods.

Market reports (Märkte) for calves (Kälber) and pigs (Schweine) in Reichsmark.

Market reports for sheep (Schafe) and hogs (Schweine) in Reichsmark.

Market reports for pigs (Schweine) in Reichsmark.

Market reports for pigs (Schweine) in Reichsmark.

Frei w. Feuerwehr. Die w. Feuerwehr Zell findet am ... (Notice about a fire department meeting).

Table with columns for stations and times, likely for a different route.

Rienberg-Gaming (Gresten) - Wieselburg a. d. Erlauf - Pöchlarn. Table showing train times between these stations.

Farben, Lacke, Pinsel Malerschablonen. Josef Wolkerstorfer's Wwe. Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 11, Fernruf 161. Ölfarbenerzeugung.

Zell a. d. Ybbs nimmt in der kommenden Woche in der Volksschule Zell wieder ihre Näh- und Strickabende auf.

NSV Die NS-VOLKSWONNART. 2 Millionen Kinder zur Erholung und gab ihnen somit frohe Ferientage.

ten. Es sollen daher alle kommen und mithelfen, den Gesundheitsgeschädigten ihr Los zu erleichtern.

schluß an den früher gelegten D-Zug 134 (bisher D 114) in Amstetten zu erreichen, wodurch eine sehr gute und rasche Nachmittagsverbindung nach Wien (an 17.23) geschaffen wird. Die übrigen Abänderungen auf der Strecke Amstetten—Selzthal sind unwesentlich. Dagegen ist, wie auch schon berichtet, auf der Ybbstalbahntrecke Waidhofen—Kienberg—Gaming eine bedeutende Zugvermehrung zu verzeichnen, da zwischen diesen Stationen nunmehr drei Zugpaare (gegen eines im Winter und zwei in der Sommerfaison) verkehren. Die Abfahrt dieser Züge von Waidhofen Bundesbahnhof erfolgt täglich um 7.15, 10.30 und 13.20 Uhr, Ankunft in Kienberg-Gaming um 10.33, 13.48 und 17.28 Uhr; alle diese Züge haben in Kienberg Anschluß an die Erlafstaltrecke nach Pöchlarn. In der umgekehrten Richtung erfolgt die Abfahrt von Kienberg um 10.35, 14.15 und 17.45 Uhr, die Ankunft in Waidhofen-Hauptbahnhof um 14.30, 18.07 und 21.10 Uhr. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Abfahrtszeiten auch an Sonn- und Feiertagen gelten, der Frühzug nach Lunz—Kienberg also auch an diesen Tagen schon zu dieser Zeit (und nicht wie bisher erst um 8.10 Uhr) abfahren muß, um den Anschluß an Kienberg zu erreichen. Auf der Ybbsthaler Strecke verkehren wie bisher 4 Zugpaare (Waidhofen ab 7.26 Uhr täglich, auch an Sonn- und Feiertagen 11.05, 13.29 und 20.41 Uhr, Waidhofen an 6.20, 8.32, 13.12 und 17.53 Uhr (fünf Minuten früher als bisher!). Die Züge 4951 und 4958 verkehren zwischen Göstling und Waidhofen (Ankunft 6.34, Abfahrt 20.30 Uhr) täglich, ebenso die Züge 4952 bzw. 4920 (Göstling ab 4.18 bzw. 5.51 Uhr) und 4919, Göstling an 21.35 Uhr, an den gleichen Tagen wie bisher. Näheres aus dem bereits erschienenen Reichskursbuch.

* **Vorübergehende Sperrung der DSH-Buchsteinhütte im Gesäuse.** Wie der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen mitteilt, ist die Jugendbuchhütte „Buchsteinhaus“ im Gesäuse wegen der stattfindenden staatlichen Hirschjagden ab 21. September bis einschließlich 10. Oktober für den allgemeinen Touristenverkehr gesperrt.

* **Von der Brochenberghütte.** Die Brochenberghütte ist von nun ab bis auf weiteres nur mehr an Sonn- und Feiertagen durch Frau Monika Leerschbaum, Mutter des bisherigen Bewirtschafers, einfach bewirtschaftet. Bergfahrer, die an anderen Tagen die Hütte besuchen wollen, wollen sich mit der Genannten, die in Ybbitz Nr. 37 wohnt und bei der auch der Schlüssel zu begeben ist, ins Einvernehmen setzen. Bei Besuch einer größeren Anzahl von Personen ist Frau Leerschbaum auch bereit, an Werktagen, insbesondere aber an Tagen vor Sonn- und Feiertagen mit auf die Hütte zu gehen.

* **Zell a. d. Ybbs. (Erntedank.)** Der Fleiß unseres Landvolkes wurde durch eine gute Ernte belohnt. Der neue Staat will Sitten und Gebräuche, die von den Vordätern überliefert wurden, getreulich wieder aufnehmen, hüten und pflegen. Was an echtem Brauchtum in den deutschen Stämmen und Ständen vielfach vergessen schien, soll zu neuem Leben erweckt werden und als heiliges Vermächtnis für alle Zukunft bestehen bleiben. Wenn nun die Felder leer, aber Scheunen und Keller gefüllt sind, bringt der Bauer seinen Erntedank dar. Die nationalsozialistische Bewegung hat den Sonntag nach dem Michaelstag zum Feiertag des deutschen Landvolkes gemacht. In diesem Jahre am 2. Oktober versammeln sich die Abordnungen der Bauernschaft aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches auf dem Bückeberg, um dem Führer den Dank des Landvolkes zu übermitteln. Zum erstenmale treten in diesem Jahre die Bauern der Ostmark zum Erntedankfest an. Die Ortsgruppe Zell a. d. Y. der NSDAP. feiert am kommenden Sonntag vor dem Hause des Ortsbauernführers Bürgermeister Engelbert Kerschbaum in Arzbereg das Erntedankfest. Die Gliederungen der Partei und die Volksgenossen von Zell marschieren geschlossen um 1.30 Uhr nachmittags vom Kirchplatz Zell ab. Nach der offiziellen Feier werden die Teilnehmer von Markt und Land bei Musik, Gesang und Volkstanz brüderliches Beisammensein pflegen.

— (Von der Gemeindeg.) Ab 1. Oktober 1938 findet der Parteienverkehr im Gemeindeamt Zell a. d. Ybbs nur an Vormittagen von 8 bis 12 Uhr statt. Die Nachmittagsstunden müssen bei den gesteigerten Anforderungen an die einzelnen Ämter für die laufende schriftliche Arbeit vorbehalten bleiben. Wegen Dienststunden in der Schule und als Ortsgruppenleiter der NSDAP. werden die Sprechstunden des Bürgermeisters auf vormittag 11 bis 12 Uhr verlegt. Die Volksgenossen werden angewiesen, sich genauestens an die Neuordnung zu halten. Außerordentlich dringliche Angelegenheiten können jederzeit beim Gemeindefretär gemeldet werden.

— (Hausbesitzer, Achtung!) Aus Anlaß des Erntedankfestes werden am Sonntag den 2. Oktober alle Gebäude besperrt. Wo es möglich ist, soll auch Schmutz angebracht werden.

— (NSDAP-Ortsgruppe.) Vom Oktober an findet jeden ersten Donnerstag im Monate der Appell der Amtswalter, Zellen- und Blockleiter um 8 Uhr abends im Gasthose Stahrmüller statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

— (Frauenshaft.) Die NS. Frauenschaft von Zell a. d. Ybbs nimmt in der kommenden Woche in der Volksschule Zell wieder ihre Näh- und Strickabende auf. Die Frauen von Zell werden eingeladen, sich entweder Mittwoch von 3 bis 5 Uhr nachmittags oder von 8 bis 10 Uhr abends oder am Freitag von 8 bis 10 Uhr dort einzufinden.

Der Landwirt in der Ostmark

Wie kann man Neubauer werden?

Von Dr. A. Leuprecht.

Ein gesundes und starkes Bauerntum ist der Blutquell der Nation, ohne den das Volk vergehen und absterben müßte. Deshalb ist es dem nationalsozialistischen Staat an der Erhaltung des deutschen Bauertums auch besonders gelegen. Das Gesetz über die Neubildung deutschen Bauertums, das demnächst auch für die Ostmark in Kraft treten wird, bildet die Grundlage für eine planmäßige Siedlungspolitik. Sein Ziel ist einerseits die Neubildung von Bauernhöfen (Erbhöfen), andererseits die Erweiterung von landwirtschaftlichen Kleinbetrieben durch eine Landzulage auf eine Größe, die einer Familie den Lebensunterhalt sichert, also auf Erbhofgröße.

Das für Siedlungszwecke nötige Land wird teilweise erst urbar gemacht werden müssen, teilweise wird es durch die Aufteilung von Großgrundbesitz gewonnen werden oder es wird von einem größeren Hof ein Teil abgetrennt werden können, auf dem dann nur mehr die notwendigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu errichten sind. Die Landbeschaffung ist Aufgabe gemeinnütziger Siedlungsunternehmungen, die in jedem Lande errichtet werden und die ein Vorkaufsrecht auf das für Siedlungszwecke geeignete Land haben. Für den Ankauf des Landes und für die Errichtung der notwendigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude werden dann weitgehende Reichskredite gewährt. Diese Siedlungsunternehmen haben das erworbene Land geeigneten Siedlern zu übergeben, und zwar müssen die Siedler fachlich und gesundheitlich geeignet und charakterlich und rassistisch einwandfrei sein. Es werden als Siedler selbstverständlich nur Personen, die schon längere Zeit in der Landwirtschaft tätig waren, also in erster Linie Bauernsöhne und Landarbeiter in Frage kommen. Jeder, der einen Neubauernhof erwerben will, muß einen Neubauer sein, ebenso wie diejenigen Besitzer von landwirtschaftlichen Kleinbetrieben, die ihren Besitz vergrößern und hierfür Siedlungskredite in Anspruch nehmen wollen, einen Anliegersiedler sein erwerben müssen. Ein Neubauerschein wird im allgemeinen nur an Personen ausgestellt, die mindestens 25 Jahre alt und verheiratet oder verlobt sind. Personen, bei denen die Voraussetzungen für die Erwerbung eines Neubauerscheines nicht gegeben sind, die z. B. noch nicht 25 Jahre alt sind, aber später einmal einen Neubauernhof erwerben wollen, können sich um die „Vorläufige Bescheinigung“ bewerben. Alle, die also einmal Neubauern werden oder ihren Kleinbetrieb vergrößern wollen, sollen sich daher schon jetzt bei ihrer zuständigen Landesbauernschaft um einen Neubauerschein oder die vorläufige Bescheinigung oder einen Anliegersiedlerschein bemühen. Die notwendigen Antragsformulare werden von der zuständigen Landesbauernschaft ausgegeben. In Zukunft sollen tüchtige Bauernsöhne und Landarbeiter nicht mehr gezwungen sein, in die Stadt abzuwandern, sondern es soll durch die Neubildung deutschen Bauertums vielen von ihnen die Möglichkeit gegeben werden, eigenen Boden zu erwerben, der einer gesunden Familie den Lebensunterhalt gibt.

Die Einheitsbewertung der landw. Betriebe in der Landesbauernschaft Donauland

Die Einheitsbewertung der landwirtschaftlichen Betriebe verfolgt den Zweck, den Ertragswert der Wirtschaften einwandfrei festzustellen und somit Unterlagen zu gewinnen für eine gerechtere Verteilung der Steuerlasten, für die Ermittlung der oberen Grenze der noch tragbaren Höhe einer vom Betrieb aufgenommenen Anleihe und schließlich für alle zu dem Ertragswert der Wirtschaft in Beziehung stehende Vorgänge, wie Umsiedlungen u. a.

— (Flüchtlingshilfe.) Wenn wir in die Tasche greifen, um eine Mark zu spenden, dann haben wir nur eine Pflicht erfüllt. Wer spricht da schon von einem Opfer? Was bedeutet dies gegenüber den seelischen Qualen jener Zehntausende, die wegen der tschechischen Unduldsamkeit aus der Heimat flüchten und Hab und Gut zurücklassen mußten? Volksgenossen! Spendet für die Sudetendeutsche Flüchtlingshilfe. Die Frauen der NSB. und der Frauenschaft von Zell werden um eine Gabe vorprechen. Jeder hilft!

— (Gemeinschaftsempfang.) Die mit ungeheurer Spannung erwartete Rede des Führers im Berliner Sportpalast wurde von der Ortsgruppe Zell der NSDAP. im Saale Inführ-Kreul angehört. Die versammelten Hörer stimmten in einmütiger Begeisterung in das vom Ortsgruppenleiter ausgebrachte Treuebekenntnis für den Führer ein.

Die NS.-Volkswohlfahrt verschickte bisher fast

2 Millionen Kinder



zur Erholung und gab ihnen somit frohe Ferientage. Diesem Werk kannst Du dienen durch Deine Mitgliedschaft zur NSV. und durch Spenden von Freiplätzen.

Anlaß zu dieser großzügigen Arbeit, die sich über das ganze Deutsche Reich erstreckt, war die Tatsache, daß die bisherigen Grundlagen, die ein Bild vom Ertragswert einer Wirtschaft geben sollten, unbrauchbar waren. Sowohl Katastraleinerträge, als auch Bodenbonitätsklassen waren vielleicht schon an sich nicht immer ganz richtig, wurden aber jedenfalls durch die Zeit überholt; auf alle Fälle aber waren die in den einzelnen Gegenden des Reiches ermittelten Bewertungsgrundlagen miteinander nicht vergleichbar, sondern stark von der Ansicht des Bewertungsorganes und der Landschaft beeinflusst. So ergab es sich, daß die bisnun vorgeschriebenen Steuern von den Bauern oft als ungerecht empfunden werden mußten. Diesem Übelstand wird nun durch eine gleichmäßig für das ganze Reich vorgenommene Neubewertung abgeholfen.

Im Gebiete unserer Landesbauernschaft sind die für das Jahr 1938 vorgesehenen Vorbewertungen der Vergleichsbetriebe abgeschlossen. Es werden nun diese Betriebe vom Reichsbewertungsbeirat besichtigt und erhalten ihre endgültige Wertzahl. Es handelt sich um 20 Betriebe in der Umgebung Wiens, im Mühlviertel und die Bezirke zwischen Melk und Linz. Diese ausgewählten Vergleichsbetriebe stellen gewissermaßen Stützpunkte dar, zwischen die man die Einheitsbewertung aller übrigen Betriebe nach ihrer Ertragsfähigkeit einstuft.

Marktberichte

Kinder.

Zentralviehmarkt Wien-St. Marg vom 26. September
Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	Ia		I.		II.		III.			
	bon	bis	bon	bis	bon	bis	bon	bis		
Maßvieh	Ochsen	1.—	1.05	0.90	0.99	0.78	0.89	0.65	0.74	
	Stiere	0.77	0.79	0.72	0.76	0.70	—	—	—	
	Kühe	0.70	0.90	0.65	0.69	0.59	0.64	0.54	0.58	
Beinbleh									0.45	0.53
Auftrieb:	Inland 1051 Stück		Ausland 10 Stück		Zusammen 1061 Stück					
Davon Maßvieh 537 Stück, Beinvieh 524 Stück.										

Kälber.

Stechviehmarkt Wien-St. Marg vom 18. bis 24. September
Je Kilogramm in Reichsmark:

	Ia		I.		II.		III.	
	bon	bis	bon	bis	bon	bis	bon	bis
Kälber, lebend	1.10	1.—	1.07	0.90	0.97	0.80	—	—
Kälber, weidner	1.35	1.40	1.21	1.33	1.15	1.20	0.90	1.13
Zufuhren:	42 Kälber lebend, 1133 Kälber ausgeweidet.							

Großmarkthalle Wien vom 18. bis 24. September
Weidner Kälber, inländische RM. 1.13 bis 1.40 je Kilogramm
Häufigster Preis RM. 1.40 je Kilogramm
Zufuhren (direkt): { Inland 2894 Stück } Zusammen 3381 Stück
 { Ausland 487 Stück }

Schweine.

Zentralviehmarkt Wien-St. Marg vom 26. September
Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	I.		II.		III.	
	bon	bis	bon	bis	bon	bis
Fleischschweine, lbd.	1.10	1.—	1.07	1.08	1.05	—
Fettfleischschweine, lebend	1.08	1.10	1.06	1.07	1.05	—
Auftrieb:	397 Fleischschweine, 5256 Fettfleischschweine, zus. 5653 Stück.					
Inland 189 Stück, Ausland 5464 Stück.						

Stechviehmarkt Wien-St. Marg vom 18. bis 24. September
Je Kilogramm Weidnerware in Reichsmark:

	Ia		I.		II.		III.	
	bon	bis	bon	bis	bon	bis	bon	bis
Fleischschweine	1.35	1.40	1.30	1.33	1.27	1.15	1.20	—
Fettfleischschweine	1.40	1.30	1.35	—	—	—	—	—
Zufuhren:	300 Fleischschweine, 11 Fettfleischschweine.							

Großmarkthalle Wien vom 18. bis 24. September
Weidner Fleischschweine . . . RM. 1.27 bis 1.33 je Kilogramm
Häufigster Preis RM. 1.33 je Kilogramm
Weidner Fettfleischschweine . . . RM. 1.20 bis 1.33 je Kilogramm
Zufuhren (direkt): { Inland 4727* Stück } Zusammen 5385 Stück
 { Ausland 658 Stück }

*) Siehe Nr. 2122 Stück aus dem Altreich.

* **Zell a. d. Ybbs. (Freiw. Feuerwehr.)** Die Schlussübung der Freiw. Feuerwehr Zell findet am Sonntag den 2. Oktober um 3 Uhr nachmittags statt.

* **Ybbitz. (NSADB.-Versammlung.)** Am Sonntag den 25. ds. fand bei Pg. Josef Grabner eine gut besuchte Versammlung statt. Nachdem Bürgermeister Pg. Richard Fuchs (Ybbitz) Herrn Leopold Rieß (Maisberg) sowie alle erschienenen Gäste und Mitglieder begrüßt hatte, eröffnete der Vertrauensmann der Kriegsinvaliden Pg. Fachlehrer Otto Tippet die Versammlung. Nach eingehender Erklärung der Lage der Kriegsoffer im Deutschen Reich verlas er die wichtigsten Punkte, die die Versorgung der Geschädigten betreffen. Ferner richtete er an alle Anwesenden den Appell, jeden Kriegsteilnehmer und Geschädigten einschließlich Witwen und Waisen und Hinterbliebenen auf die NSADB. aufmerksam zu machen. Kamerad Michael Kogler erläuterte in kurzen Worten den Wert einer guten Organisation für die Kriegsbeschädigten. Es sollen daher alle kommen und mithelfen, den Gesundheitsgeschädigten ihr Los zu erleichtern. Augenblicklich hat Ybbitz 50 organisierte Mitglieder; aber die Zahl wird viel höher sein, wenn sich alle Kriegsbeschädigten melden. Auskünfte erteilt in dieser Frage Kamerad Otto Tippet bereitwillig.

Feuerwehr heute ein Teil der deutschen Polizei sei, im Gegensatz zu der Systemzeit, wo man sich über die sogenannten Landfeuerwehren häufig Witze erlaubte. Bezirksführer Neffisch er dankte Bg. Zinner für seine aufmunternden Worte und schloß seine Ansprache mit der Aufforderung an seine Kameraden, allezeit, sei es in Brandgefahren oder sonstigster Stunde, ihren Mann zu stellen. Nun spielte die Musikkapelle von Seitensteten unter der Leitung des bewährten Kapellmeisters Wagner das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied, das von der Menge begeistert mitgesungen wurde, worauf die Kundgebung auf dem Marktplatz mit einem dreifachen „Siegheil“ auf den Führer ihren Abschluß fand. Nun erfolgte der Abmarsch in die Gasträume des Bezirksführers Neffisch, wo die Musikkapelle die Teilnehmer, da auch in Küche und Keller bestens dafür gesorgt war, lange in fröhlicher Stimmung beisammensah. Herzlicher Dank sei auch an dieser Stelle den Ehrendamen gesagt, die sich in hervorragender Weise in den Dienst der Sache stellten und durch den Verkauf von Blumensträußchen einen namhaften Betrag der Feuerwehr abführen konnten. Noch bis tief in die Nacht dauerte das kameradschaftliche Beisammensein, bis die vorgerückte Zeit das Zeichen zum Aufbruch gab.

(W r a n d.) In der Nacht vom 13. auf den 14. ds. fand wieder einmal die Brandserie in St. Johann in Engtetten ihre Fortsetzung. Das Zäckermühlengut fiel den Flammen zum Opfer. Ein eigenes Verhängnis und eine sonderbare Verkettung von Umständen brachten es mit sich, daß erst ziemlich spät die eigene Ortsfeuerwehr verständigt werden konnte, während die umliegenden Feuerwehren überhaupt von dem Brande nichts erfuhren. Die Mühle brannte bis auf die Grundmauern nieder; glücklicherweise konnte alles Vieh herausgebracht und gerettet werden. Der durch den Brand entstandene Sachschaden ist nicht unbedeutend.

Haag. (Tödllicher Unfall eines Lokomotivführers.) Am 24. ds. in den frühen Morgenstunden fuhr ein Zug, dessen Lokomotive vom Lokomotivführer Josef Miksch geführt wurde, von Sankt Valentin in der Richtung Amstetten. Als der Zug in voller Fahrt die Station Haag passierte, wurde Miksch, während er von seinem Führerstand gegen seine Fahrtrichtung blickte, vom Wasserrohr des Wasserkrans im Bahnhof Haag am Kopfe getroffen und schwer verletzt. Miksch, der von der Rettungsabteilung Haag in das Krankenhaus nach Steyr gebracht wurde, ist dort gleich nach der Einlieferung gestorben. Das eiserne Wasserrohr des Krans wurde vermutlich von unbefannter Person in die Querstellung gegen das Gleis gebracht. Es ist von Miksch, da in der kritischen Nacht der Bahnhof Haag durch die in Niederdonau durchgeführte Verdunkelungsübung unbeleuchtet war, zu spät bemerkt worden.

Aus Ybbs und Umgebung

Ybbs a. d. D. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs findet am Sonntag den 2. Oktober um 2 Uhr nachm. in der Schule statt.

Wochenschau aus aller Welt

In Belgien ereignete sich eine furchtbare Grubenkatastrophe. In einem Bergwerk stürzte ein aufgelassener Stollen ein und begrub mehrere Bergarbeiter unter den Trümmern. Fünf Arbeiter konnten nur mehr als Leichen geborgen werden.

Eine Sturmkatastrophe hat an der Ostküste der Vereinigten Staaten ungeheure Verwüstungen angerichtet. Bis jetzt sind 460 Tote gezählt worden. Etwa 100.000 Mann sind von der Bundesbehörde zu Rettungsarbeiten eingesetzt worden.

In der Nähe von Marseille wurde ein Güterzug von Banditen ausgeraubt. Den Räubern fielen unter anderem mehrere aus Belgisch-Kongo kommende Kisten mit insgesamt 180 Kilogramm Feingold sowie zwei andere Kisten mit wertvollen Schmuckstücken in die Hände.

In den Berchtesgadener Alpen verirrten sich zwei Bergsteiger aus Ostpreußen und verbrachten 17 Stunden an einem Steilhang. Erst am Morgen wurden ihre Hilferufe gehört und man konnte sie bergen.

In Emmendingen ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Ein Arbeiter, der von der Arbeit heimkehrte, wollte das Radio abstellen und sich schlafen legen. Sein Sohn bestand darauf, weiterzuhören. Darüber kam es zum Streit, bei dem sich der Sohn in seiner Wut so weit hinreißen ließ, den Vater mit einem Küchenmesser zu erstechen. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Im Stadion „Prinz Carol“ in Bukarest besiegte die deutsche Fußballnationalmannschaft vor 30.000 Zuschauern die rumänische Nationalmannschaft.

Feldwebel Meier auf BMW konnte mit Überlegenheit den Großen Preis von Italien auf der Monzaabahn gewinnen. Feldwebel Meier ist mit diesem Sieg nun Europameister geworden.

Der 45jährige Wiener Radiofabrikant Karl Hans Zerbit ist von einem zur Wiener Oper fahrenden Straßenbahnzug abgestürzt und erlitt einen Schädelgrundbruch. Er wurde auf die Unfallstation gebracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Generalmajor D. Westover, der 55jährige Chef der amerikanischen Luftstreitkräfte, kam, als sein Flugzeug kurz vor der Landung auf dem Flugplatz von Los Angeles abstürzte, ums Leben.

Ein verwitweter Gymnasialprofessor in Piatra Neamz (Rumänien) gab in einem Unfall von Schwermut seinen beiden Kindern Kalium und Strichnin in die Milch und trank dann selbst davon. Alle drei starben unter gräßlichen Qualen.

Einer Bäuerin bei Bielefeld fiel der plötzliche Appetit ihres Landwirtschaftsgehilfen auf, der oft Butterbrote in der Rodtische verschwinden ließ, und man ging der Sache auf den Grund. Des Rätsels Lösung war bald gefunden. Der junge Mann hatte in einem Kasten seiner Kammer seine Liebste verborgen. Er hatte sie auf einer Unterhaltung kennengelernt und da sie ohne festen Wohnsitz war, in entflammter Liebe kurz entschlossen zu sich genommen.

In den Provinzen Santa Fe und Cordoba (Argentinien) treten Heuschreckenschwärme in großer Zahl auf, so daß den Far-

mern sogar Flammenwerfer zur Bekämpfung der Heuschrecken zur Verfügung gestellt werden.

Auf Grund von Statistiken sind im vergangenen Jahre in Britisch-Indien an Malaria rund 1.200.000 Menschen gestorben. Schätzungsweise die Hälfte der 165.000.000 Bewohner der indischen Provinzen leiden an dieser tödlichen Krankheit.

Im Hafen von Sydney stieß nachts das 11.000 Tonnen große Motorschiff „Sydney Star“, mit dem 2000 Tonnen großen Dampfer „Macumba“ zusammen. Das Motorschiff wurde schwer beschädigt und mußte auf Strand gesetzt werden.

Eine englische Zeitung machte einen interessanten Vorschlag. Viele Fluggäste beklagen sich darüber, daß sie auf jedem Flugplatz mit einer anderen Währung zu tun haben und daß sie beim Umwechseln Verluste erleiden. Der Vorschlag geht nun dahin, ein internationales Fluggeld zu schaffen. Dieses Geld müßte in allen Flughäfen in Zahlung genommen werden und in allen Ländern zum selben Kurs erhältlich sein.

Der bekannte polnische Publizist Staniak hat die Übersetzung des Führerbuches „Mein Kampf“ ins Polnische beendet. Das Buch soll, mit einem Vorwort des Führers und Reichstanzlers versehen, demnächst herauskommen.

Vom Ausland

Der ungarischen Polizei gelang es, in den letzten Tagen einige Schleppfähne aufzuhalten, die für die Tschecho-Slowakei bestimmt und mit Waffen beladen waren. Die Schleppfähne kamen vom Schwarzen Meer. Das Herkunftsland der Waffen dürfte Sowjetrußland sein.

Die englischen Schwarzheiden hatten seit einiger Zeit einen Marsch nach London angelegt. Dieser Marsch ist von der Polizei verboten worden. Die Parteileitung hat gegen diesen Beschluß des Innenministeriums Einspruch erhoben.

Nachdem in den letzten Tagen verschiedentlich sowjetrußische Unterseeboote in finnischen Gewässern beobachtet werden konnten, zeigte sich ein sowjetrußisches Kriegsschiff vor Hanko. Das sowjetrußische Kriegsschiff führte Flugzeuge mit, von denen eines über finnisches Gebiet flog.

Bezeichnend für die Stimmung in Polen ist die Nachricht, daß das polnische Freikorps bereits 70.000 Mann stark ist.

Zum Chef des jugoslawischen Generalstabes wurde der bisherige Befehlshaber der jugoslawischen Luftwaffe, Armeegeneral Dusan Simowitsch, ernannt.

Der italienische Außenminister hat den jugoslawischen Gesandten empfangen, mit dem er einen längeren Meinungsaustausch über die internationale Lage hatte.

Der rumänische Außenminister Comnen hatte auf der Durchreise nach Bukarest in Subotica eine Zusammenkunft mit dem jugoslawischen Außenminister und Ministerpräsidenten Doktor Stojadinowitsch.

Der Budapest Polizei gelang es, in der Nähe der Hauptstadt zwei tschechische Spione festzunehmen, die in Nonnenkleidung darauf ausgingen, die Position der ungarischen Elektrizitätsversorgung auszukundschaften.

FÜR DEN LESETEISCH

Nichts beleuchtet die innere Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Volk besser als die Aufnahme der gelegentlichen Veröffentlichungen, durch welche maßgebliche Dienststellen einen Einblick geben in Wesen und Geist unserer Wehrmacht. So hat das Reichsriegsministerium vor einiger Zeit bei Dr. Hans Riegler, Verlag für vaterländische Literatur, Berlin SW. 11, „Waffenträger der Nation“ erscheinen lassen, dessen Weg vorangezeigt war dadurch, „daß es geschrieben sei für alle Deutschen, die soldatische Haltung als die Grundlage unseres völkischen Lebens anerkennen“. Der freudige Widerhall, den gerade dieses Buch gefunden hat, hat zum erstrebten Ziel geführt. Jetzt folgt im gleichen Verlag „Blau Jungs erzählen“, herausgegeben und die Kenntnis der umfangreichen Aufgaben der Kriegsmarine von Korvettenkapitän Böhmig im Oberkommando der Wehrmacht. „Diese lebensnahen Schilderungen des Dienstes bei der Kriegsmarine an Bord wie bei den Marinetruppen an Land“ hält der Herr Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, General-

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken Kreuzworträtsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einjenden. Die Auflösung erscheint am 14. Oktober.

1	2	3	4	5	6	7
8			9	10		
		11				
12	13			14	15	
		16	17			
18			19			
20		21	22			23
24	25	26		27	28	
		29				
30				31		
32				33		

Waagrecht: 1 Gewicht, 4 Teil des Mittelmeeres, 8 altes Schriftzeichen, 10 Liebesgott, 11 Ehrenzeichen, 12 Stadt in der Schweiz, 14 Hebevorrichtung, 16 Niedererschlag, 18 Gewichtsbezeichnung, 19 Haustier, 21 afrikanisches Hüftier, 24 muslimatisches Bühnenwerk, 27 Salzlösung, 29 Schmutz, 30 Teil des Hauses, 31 Vorzeichen, 32 Grasland, 33 Leibwache.

Lotrecht: 1 Prüfung, 2 enge Furche, 3 Edelgas, 5 Erkenntlichkeit, 6 griechischer Buchstabe, 7 Kampfbahn, 9 altnordische Gedichtsammlung, 13 deutscher Dichter, 15 Musikstück, 16 Zeitabschnitt, 17 Vogel, 20 Senkblei, 22 Teil des Sinnesapparates, 23 Drehschoden, 25 europ. Hauptstadt, 26 Nebenfluß des Rheins, 27 Säulenhalle, 28 Gesangstück.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 16. September:

Waagrecht: 1 Desdemona, 7 Riva, 8 Rind, 11 Droge, 15 Bol, 17 Ire, 18 pro, 19 Atoll, 20 Storm, 21 Rom, 22 Lat, 24 Lei, 25 Peter, 29 Reim, 30 Garn, 31 Esplanade.

Lotrecht: 2 Eva, 3 Sand, 4 empor, 5 Orse, 6 nie, 7 Rhabarber, 9 Dolomiten, 10 Motor, 12 Rille, 13 Geste, 14 irren, 16 Tom, 18 Pol, 23 Atina, 25 Pomp, 26 Riga, 27 Eis, 28 Bad.

admiral Dr. h. c. Raeder, in seinem Geleitwort „für geeignet, die Kenntnis der umfangreichen Aufgaben der Kriegsmarine und das Interesse an ihrer Arbeit für Volk und Vaterland auch in weiteste Kreise des deutschen Vaterlandes zu tragen.“ So bildet dieses Buch eine bewußte Fortsetzung von „Waffenträger der Nation“, so will es dem ganzen deutschen Volk ein so notwendiges und erwünschtes Bild vom Leben und Treiben unserer Kriegsmarine vermitteln. Die Form des Preisauschreibens, die vom Oberkommando der Kriegsmarine gewählt worden ist, hat sich auch hier wieder sehr gut bewährt, denn die freiwillig eingesandten Aufsätze und Bilder, meist von Unteroffizieren und Mannschaften, sind in jeder Beziehung sehr ansprechend. Die äußere Ausstattung dieses billigen Volksbuches zum Preis von RM. 4.— entspricht in vollem Umfang seinem allseits anregenden Inhalt.

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule

Hans Kröllner, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister

Carl Desene, Adolph-Hitler-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Buchbinder

Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Adolph-Hitler-Platz 31. Werk- und Merkantildruck.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel

Leo Schönheinz, Filiale Unterer Stadtplatz 37.

Delikatessen und Spezereiwaren

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse, Salamis, Konserven, Süßfrüchten, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig-Erzeugung

90 Jahre Waidhofener Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weinessige.

Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren

Josef Wolkerstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarben-erzeugung mit elektrischem Betrieb.

Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei

Wilhelm Blaschke, Untere Stadt 41, Tel. 96, Vertriebsstelle für Propangas, Lager von Fernrohr, Haus- und Küchengeräte.

Hochwertige Jagdgewehre

Bal. Rosenzopf, Präzisions-Büchsenmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolph-Hitler-Platz 16. Neue Preise! Zielfernrohre mit 4facher Vergrößerung samt Aufmontieren und Einschließen RM. 100.—. Reparaturen rasch und billig.

Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.

Elektrwerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle

Josef Wolkerstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

„Ostmark“ Versicherungs-A.G.

(Chem. Bundesländer-Vers.-AG.)

Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Insp. Josef Ringl, Brudbach, Fernruf Böhlerwert Nr. 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Y. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhler.

Nur wer ruft, wird gehört
Nur wer wirbt, wird beachtet
das Wichtigste beim Einkauf!

HEITERE ECKE

Behoben! „Stört Sie meine Feder am Hut?“ fragte die Dame, die vor Herrn Lehmann im Kino saß. — „Nein“, erwiderte dieser, „leht nicht mehr, seitdem sie der Herr, der vorher hinter Ihnen saß, abgeschnitten hat!“

Der Beweis. „Kennst du Hansen?“ — „Ja. Ich hab ihm gestern fünfzehn Mark gepumpt.“ — „Dann kennst du ihn nicht!“ — „Nein, das ist ja dann wohl nicht mehr nötig.“

Das Bessere. „Eigentlich wollte ich dich für diesen Abend zu einem Glase Bier einladen, aber ich habe mich eines Besseren besonnen!“ — „Zu einer Flasche Wein?“

Entscheidung. „Ein recht faltiges Gesicht hat dein Schatz, der Musiker, schon!“ — „Da solltest du ihn mal das Bombardon blasen sehen!“

Gut pariert. Schönemann spielt Bac. Schönemann gewinnt und gewinnt. Der Partner wird immer nervöser. Be ginnt zu schimpfen: „Sie spielen ja heute mit einem enormen Schwein!“ — Sagt Schönemann: „Verzeihen, mit wem — sagten Sie soeben — spiele ich?“

Offen und ehrlich. Vater (zu seinem Söhnchen): „Wie gefällt dir die neue Mutti, die ich dir aus London mitgebracht habe?“ — „Na, so eine hättest du auch hier haben können.“

Sehr billig. Frau Lotte ist ernstlich böje. „Wie kannst du dem Ober fünf Mark Trinkgeld geben?“ — „Du hast wohl gar nicht gesehen, was für einen wunderbaren Pelzmantel er mir angezogen hat?“ beruhigt der Mann.

Zuviel des Guten. „Sie, Herr Schlummer, Sie kommen schon wieder reichlich eine Viertelstunde zu spät!“ — „Entschuldigen Sie — ich hab's verschlafen.“ — „Was? Hör ich recht? Zu Hause schlafen Sie auch noch?“

Sportlich ausgedrückt. Der Fußballer hatte sich verlobt. „Na“, wurde er gefragt, „und wird recht bald geheiratet?“ — „Ne“, lautete die knappe Antwort, „sind noch in der ersten Halbzeit!“

Unpraktisch. „Wünschen Sie Dreh- oder Schiebetüren?“ — „Quatsch! Liefern Sie was Vernünftiges, nicht so lächerliche Dinger, die man nicht zutreffen kann, wenn man wütend ist!“

Rasch gefaßt. Frau Braun (ihren Mann plötzlich in seinem Büro besuchend): „Du schlechter Mensch! Mir hast du erzählt, deine Sekretärin sei eine alte, häßliche Frau!“ — Herr Braun: „Ist sie auch! Sie mußte zum Zahnarzt und hat mir deshalb heute ihre Entelin geschickt.“

Durch die Blume. Der junge Chemann schaute zärtlich seine Gattin an: „Warum bist du denn so traurig, Süßes?“ — „Das kann ich dir gar nicht sagen!“ schluchzte sie. — „Und warum nicht, mein Liebes?“ — „Weil es zu teuer ist!“

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Wasserdichte Hubertusmäntel
Förster-, Pelz- und Trennmäntel
für Herren, Damen und Kinder sowie
Motorradmäntel usw. bei L. Palmstorfer,
Waidhofen a. d. Ybbs, Adolph-Hitler-Platz 29.

Pensionisten-Chepaar
Wohnt 2- bis 2 1/2-Zimmer-Wohnung.
Auskunft in der Berw. d. Bl. 1344

Goldschmied 1187
SINGER
Alpina-Uhren
Schmuck
Optikwaren
Waidhofen a. d. Y.
Adolf-Hitler-Platz 31

Sparkasse der Stadt
Waidhofen a. d. Ybbs
Ihr Geldinstitut!
Geöffnet: 8 bis 12 Uhr, 2 bis 1/24 Uhr; Samstag nur vormittags · Fernruf 2
Spareinlagen · Kontokorrent-Verkehr · Darlehen zu mäßigen Zinsen

Badezimmereinrichtungen
Waschtische Küchenabwaschen
Klosetts
und sämtliche sanitären Einrichtungen sowie alle
Spenglerarbeiten in bester Ausführung raschest bei
Wilhelm Blaschko, Waidhofen a. d. Ybbs
Gas-, Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen,
Klosette, Waschtische, Küchenabwaschen

Offizielle Reparaturwerkstätte
Verkaufsstelle der Steyr-Daimler-
Puch - Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör
Hans Kröller
Kraftfahrzeugmechaniker
Waidhofen a. d. Ybbs · Tel. 113

3. 3382. Rundmachung.
Personenstands- und Betriebsaufnahme 1938.
Bisher erhielten alle Hauseigentümer alljährlich im Monat
Dezember Haus- und Wohnungslisten oder Wohnungsverzeichnisse
von den Bezirkssteuerbehörden zwecks entsprechender Ausfüllung
nach dem Stande vom 31. Dezember des betreffenden Jahres zu-
gesendet.

Elektrowerke
der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs
Konzessioniertes Installationsunternehmen, Fernruf 39
Licht- und Kraftinstallationen! Eigene Betriebsstellen in Stadt
Haag, Weyer a/G., Hilm-Kematen, Seitenstetten, Wallsee a/D.
Verkauf von Motoren, elektrischen Artikeln aller Art, Rundfunk-
geräten, Heiz- und Kochapparaten, elektr. Hauswasserpumpen zu
günstigen Zahlungsbedingungen. Beratungen jederzeit kostenlos.

Zwei große Singernähmaschinen
für Herrenschneiderei sind preiswert
zu verkaufen bei Langer, Hoher Markt
Nr. 21.
Bedienerin
die im Bedarfsfall auch selbständig
lochen kann, per sofort gesucht. Aus-
kunft: Baumeister Desjeyne, Bautanzlei,
Waidhofen a. d. Y., Adolph-Hitler-Platz.

Eine kleine Anzeige ist
besser als keine Anzeige!
Tonkino-
Spielplan
Waidhofen a. d. Ybbs

Vorschuß- und Sparverein G. m. b. H.
Amstetten, Klosterstraße 2 (im eigenen Gebäude)
Fernruf 64 · Postsparkassen-Konto 72.330 · Gegründet im Jahre 1867
Entgegennahme von Spar- und Kontokorrenteinlagen
und Ausgabe von Wechsel- und Hypothekendarlehen
Parteienverkehr an allen Werktagen

Samstag den 1. und Sonntag den
2. Oktober, 2, 1/4, 1/2, 9 Uhr:
Konzert in Tirol
Ein wunderschöner Tonfilm aus Riß-
büchel, mit Heli Finkenweller, Hans
Holt, Fritz Kampers, den Wiener
Sängerknaben u. v. a.
Jugendvorstellungen nur Samstag um
2 und 1/4 Uhr.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des
unerwarteten Hinscheidens unserer innigstgeliebten Mutter, der
Frau
Theresia Reitinger
sagen wir auf diesem Wege überallhin unseren herzlichsten Dank.
Insbesondere danken wir der Friseurkunst und allen Bevölke-
rungskreisen, die unserer teuren Dahingeshiedenen das letzte
Geleit gegeben haben, sowie für die schönen Kranz- und Blu-
menspenden.
Luise Reitinger. Ing. Hubert Reitinger.
Waidhofen a. d. Ybbs, im September 1938.
Der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs
bringe ich höflichst zur Kenntnis, daß das
Friseurgeschäft
im bisherigen Umfange weitergeführt wird und bitte ich, das
bisher bewiesene Vertrauen auch mir bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Luise Reitinger.

Gleiß
Samstag den 1., 6 und 1/2 9 Uhr, Son-
tag den 2. Oktober, 1/4, 6 und 1/2 9 Uhr:
Zu neuen Ufern
Ein Liebesdrama mit Sarah Leand-
er, Carola Höhn, Willy Birgel, Vik-
tor Staal.
Briespapier-
und Besuchskarten-
Kassetten
für Geschenkzwecke bestens geeig-
net, liefert zu billigsten Preisen
Druckerei Waidhofen an der Ybbs
Gef. m. b. G.

Durch die Einführung reichsrechtlicher Vorschriften sind nunmehr
diesbezüglich neue Vorschriften in Kraft getreten.
Danach findet bereits in diesem Jahre im Monat Oktober eine
Personenstands- und Betriebsaufnahme statt. Sie wird von den
Gemeindebehörden für die Finanzämter durchgeführt. Gleichzeitig
wird über Anordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers eine Er-
hebung der Bewohner jedes Hauses mit einer besonderen „Haus-
liste V“ durchgeführt.
Sämtliche Grundstückbesitzer haben bei der Durchführung dieser
Erhebungen Hilfe zu leisten. Sie haben insbesondere die Perso-
nen anzugeben, die auf dem Grundstück eine Wohnung oder eine
Betriebsstätte, Lagerräume oder sonstige Geschäftsräume haben.
Die Haushaltsvorstände haben über die Personen, die zu ihren
Haushalten gehören (einschließlich der Untermieter und der Schlaf-
stellenmieter) diejenigen Angaben zu machen, die für Zwecke der
Personenstands- und Betriebsaufnahme verlangt werden. Die Un-
termieter und Schlafstellenmieter sind verpflichtet, den Haushalts-
vorständen die erforderlichen Angaben zu machen.
Die Inhaber von Betriebsstätten und Lagerräumen haben über
den Betrieb, der in den Betriebsstätten oder Lagerräumen usw. aus-
geübt wird, die entsprechenden Angaben zu machen.
Da die Personenstands- und Betriebsaufnahme die Grundlage
für die Aufstellung der Urliste und demzufolge auch für die Aus-
fertigung der Lohnkarten bildet, ist es im Interesse nicht nur der
Volksgemeinschaft, sondern auch der Volksgenossen gelegen, daß die
Durchführung der Aufnahme zeitgerecht und genau erfolgt.
Der Vorgang hiebei ist folgender:
Die Gemeindebehörde wird bis 5. Oktober jedem Haus-
besitzer übergeben:
1. eine Hausliste V und, wenn nötig einen Einlagebogen hinzu,
2. eine Hausliste (Muster 1),
3. sowie alle Haushaltslisten (Muster 2) als Haushalte im Hause
wohnhaft sind,
4. sowie alle Betriebsblätter (Muster 3) als sich gewerbliche Be-
triebsstätten (Lagerräume, Büros usw.), Behörden oder Verwaltun-
gen im Hause befinden.
Die Hausbesitzer sind verpflichtet, je eine Hausliste (Muster
2) sofort an die in ihrem Hause wohnhaften Haushaltsvorstände
und je ein Betriebsblatt (Muster 3) an die in ihrem Hause befind-
lichen gewerblichen Betriebsinhaber, Behörden oder Verwaltun-
gen zu übergeben.
Die Haushaltsvorstände und Betriebsinhaber haben die Vor-
drucke nach dem Stande vom 10. Oktober 1938 entsprechend
der auf den Vordrucken ersichtlichen Anleitung auszufüllen, zu un-
terfertigen und bis längstens 12. Oktober 1938 mittags dem Haus-
besitzer zu übergeben.
Der Hausbesitzer hat, wenn er im eigenen Hause wohnt oder
eine Betriebsstätte unterhält, selbst eine Hausliste (Muster 2)
bzw. ein Betriebsblatt (Muster 3) auszufüllen. Der Hausbesitzer
ist weiters verpflichtet, die Hausliste V und die Hausliste (Muster
1) den Anleitungen entsprechend auszufertigen, zu unterschreiben
und noch am 12. Oktober mit den Haushaltslisten und Be-
triebsblättern bei der Gemeindebehörde abzugeben.
Sollte der Hausbesitzer, Haushaltsvorstand oder Betriebsinhaber
mit den erhaltenen Vordrucken nicht das Auslangen finden, so kann
er weitere Stücke bei der Gemeindebehörde anfordern.
Überzählige Vordrucke sind an die Gemeindebehörde zurück-
zustellen.
Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Y., 27. Sept. 1938.
Der Gemeindevorstand:
Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.